

Die theoretische Prüfung

2.1. Entwicklungsgeschichte des Hundes/rassespezifische Eigenschaften

2.1.1 Zu welcher wissenschaftlichen „Ordnung“ gehört der Haushund?

- a) Eine genaue Einteilung ist wissenschaftlich nicht möglich.
- b) Zu den Raubtieren (Carnivora), die sich durch die Jagd auf Beutetiere ernähren.
- c) Zu den Pflanzenfressern (Herbivore), die sich vom Gras aus den Mägen der Beutetiere ernähren.
- d) Zu den Primaten.

2.1.2 Aus welcher Tierart entstand im Laufe der Domestikation der Haushund?

- a) Wolf
- b) Goldschakal
- c) Kojote
- d) Basenji

2.1.3 Kann man Erkenntnisse über das Verhalten von Wölfen 1 zu 1 auf das Verhalten von Hunden übertragen?

- a) Nein, denn im Laufe der Domestikation haben sich viele unterschiedliche Rassen entwickelt, die sich nicht nur im Aussehen, sondern auch im Verhalten unterscheiden.
- b) Lediglich bei großen Hunden entspricht das Verhalten noch dem des Wolfes.
- c) Hunde und Wölfe gehören wissenschaftlich zu einer „Familie“, daher gibt es keine Unterschiede im Verhalten.
- d) Da der Hund vom Wolf abstammt, gibt es keine Unterschiede in Bezug auf das Verhalten.

2.1.4 Ist Jagdverhalten beim Haushund auch heute noch genetisch bedingt?

- a) Hunde jagen nur, wenn sie hungrig sind.
- b) Nein, Hunde jagen nicht ernsthaft mit dem Ziel, zu töten.
- c) Ja, alle Hunde sind jagdlich motiviert, je nach Veranlagung mehr oder weniger ausgeprägt.
- d) Hunde jagen nur, wenn sie mit rohem Fleisch gefüttert werden.

2.1.5 Ist es artgerecht, Hunde einzeln zu halten?

- a) Hunde stammen vom Wolf ab, sie sind Rudeltiere und müssen mit Artgenossen zusammenleben.
- b) Hunde sind Einzelgänger. Solange sie vom Menschen versorgt werden, brauchen sie keine Gesellschaft.
- c) Nein, daher sollte man immer mindestens zwei Welpen aus einem Wurf kaufen.
- d) Hunde brauchen zwar Kontakt zu Artgenossen, können aber auch mit dem Menschen eine Lebensgemeinschaft eingehen.

2.1.6 Was muss man bei der Haltung mehrerer Hunde bedenken?

- a) Hunde brauchen den Kontakt zu Artgenossen, daher ist die Haltung mehrerer Hunde immer unproblematisch.
- b) Ein Hund, der nicht allein bleiben kann, wird mit einem zweiten Hund entspannt allein bleiben können.
- c) Zwei Rüden kann man nicht zusammen halten, es wird immer Konkurrenzkämpfe geben.
- d) Der neue Hund muss nicht nur zum Halter, sondern auch zum bereits vorhandenen Hund passen.

2.1.7 Worauf muss man bei der Auswahl eines zweiten Hundes achten?

- a) Zu einer Hündin kann man keinen fremden Welpen dazu nehmen.
- b) Nimmt man einen intakten Rüden zu einer unkastrierten Hündin dazu, muss man sich Gedanken über geeignete Verhütungsmaßnahmen machen.
- c) Man kann nur Hunde der gleichen Rasse problemlos zusammen halten.
- d) Wenn der erste Hund gut erzogen ist, braucht man sich um die Erziehung des zweiten Hundes nicht mehr zu kümmern.

2.1.8 Was muss man vor der Anschaffung eines Hundes bedenken?

- a) Es müssen genug Hunde in der Nachbarschaft sein, damit der Hund ausreichend Kontakt zu Artgenossen hat.
- b) Man muss genug Zeit für den Hund sowie dessen Pflege und Beschäftigung haben.
- c) Da Hunde jagen, dürfen keine Kleintiere wie Kaninchen im Haushalt leben.
- d) Die Nachbarn müssen mit der Hundehaltung einverstanden sein.

2.1.9 Wann sollte man sich keinen Hund anschaffen?

- a) Wenn kleine Kinder in der Familie leben.
- b) Wenn man allein lebt, da Hunde Rudeltiere sind und das Leben in einer Familie brauchen.
- c) Wenn der Hund länger als 6 Stunden täglich allein bleiben muss.
- d) Wenn man keine eigene Wohnung/kein eigenes Haus mit großem Garten hat.

2.1.10 Welche Aspekte sind bei der Auswahl eines Hundes wichtig?

- a) Die Rasseeigenschaften sollten zum Menschen und dessen Lebensgewohnheiten passen.
- b) Hunde unterscheiden sich nur in Farbe und Größe, in Bezug auf das Verhalten muss man daher nichts berücksichtigen.
- c) Die Farbe des Hundes sollte zur Wohnungseinrichtung passen.
- d) Je ähnlicher sich Mensch und Hund sehen, desto besser passen sie zusammen.

2.1.11 Worin unterscheiden sich die einzelnen Hunderassen?

- a) Nur äußerlich.
- b) Nur bezüglich ihrer rassespezifischen Eigenschaften.
- c) Es gibt keine Unterschiede.

d) Sowohl äußerlich als auch bezüglich ihrer rassespezifischen Eigenschaften.

2.1.12 Gibt es rassespezifische Eigenschaften oder sind alle Rassen gleich?

- a) Alle Rassen stammen vom Wolf ab, es gibt keine Unterschiede im Verhalten.
- b) Hunde wurden für bestimmte Aufgaben gezüchtet, für die unterschiedliche Eigenschaften notwendig waren.
- c) Lediglich die ursprünglichen Arbeitshunderassen unterscheiden sich voneinander.
- d) Da Hunde heute kaum noch für bestimmte Aufgaben gezüchtet werden, unterscheiden sich die Rassen nicht mehr voneinander.

2.1.13 Ist eine Beratung vor der Anschaffung und Auswahl eines Hundes sinnvoll?

- a) Nein, das ist Geldverschwendung, da alle Hunde erziehbar sind.
- b) Nein, denn niemand kann vorab sagen, welche Eigenschaften ein Hund haben wird.
- c) Ja, denn Hunde unterscheiden sich in Aussehen und Verhalten und müssen zum Menschen und dessen Lebensgewohnheiten passen.
- d) Nur bei Rassehunden.

2.1.14 Welche Eigenschaften machen Jagdhunde aus?

- a) Jagdhunde unterscheiden sich stark voneinander, es gibt viele unterschiedliche Spezialisten, denen eines gemeinsam ist: Die jagdliche Motivation.
- b) Alle Jagdhunde sind gute Spürhunde, sie sind für das Verfolgen von Spuren gezüchtet.
- c) Jagdhunde sind stark jagdlich motiviert, sodass sie sich generell nicht als Familienhund eignen.
- d) Jagdhunde kann man nicht frei laufen lassen, da die jagdliche Motivation nicht kontrollierbar ist.

2.1.15 Welche Eigenschaften machen Windhunde aus?

- a) Da sie für Hunderennen gezüchtet wurden, eignen sie sich besonders für lange Radtouren.
- b) Windhunde sind Sichtjäger, sie lieben das Verfolgen und Hetzen von Beute.
- c) Windhunde lieben es, stundenlang gebürstet zu werden. Sie achten sehr auf ihr Aussehen.
- d) Windhunde kann man nicht frei laufen lassen, da die jagdliche Motivation nicht kontrollierbar ist.

2.1.16 Welche Eigenschaften machen Hütehunde aus?

- a) Sie haben wenig jagdliche Motivation.
- b) Sie müssen täglich mehrere Stunden ausgelastet werden.
- c) Sie sind aktive Hunde, die oftmals, je nach ursprünglicher Verwendung, durchaus wachsam sein können.
- d) Sie sind eher ruhig und phlegmatisch.

2.1.17 Welche Eigenschaften machen Treibhunde aus?

- a) Sie sind körperlich oft wenig sensibel und arbeiten trotz großer Selbstständigkeit gern mit dem Menschen zusammen.
- b) Da Treibhunde wenig bellen, eignen sie sich nicht als Wachhunde.
- c) Sie sind eher ruhig und phlegmatisch.
- d) In Bezug auf das Verhalten gibt es keine Unterschiede zu Hütehunden.

2.1.18 Welche Eigenschaften machen Herdenschutzhunde aus?

- a) Sie gleichen im Verhalten den Hütehunden.
- b) Sie sind stark territorial veranlagt mit einer großen Skepsis gegenüber Fremden.
- c) Da sie sehr sozial sind, eignen sie sich ideal als Familienhunde.
- d) Eine Haltung in der Stadt macht kaum Probleme, da sie gern Kontakt zu fremden Hunden aufnehmen.

2.1.19 Welche Eigenschaften machen Nordische Hunde aus?

- a) Sie haben kaum jagdliche Motivation, weshalb Jagd- und Beutespiele als Beschäftigungsform nicht geeignet sind.
- b) Sie sind aktiv mit großer Ausdauer. Die Haltung im Rudel ist in der Regel gut möglich.
- c) Sie müssen täglich mit langen Radtouren ausgelastet werden.
- d) Sie können nur in Gebieten mit maximalen Temperaturen unter 0 Grad Celsius artgerecht gehalten werden.

2.1.20 Welche Eigenschaften machen Doggenartige Hunde aus?

- a) Sie neigen zu aggressivem Verhalten gegenüber dem Menschen.
- b) Es sind Hunde mit wenig territorialer Motivation.
- c) Sie sind körperlich oft wenig sensibel, oftmals ist eine starke jagdliche Motivation vorhanden.
- d) Aufgrund der Größe eignen sie sich gut für Familien mit kleinen Kindern.

2.1.21 Welche Eigenschaften machen Haus-, Hof-, Schutz- und Wachhunde aus?

- a) Sie sind stark territorial veranlagt, sehr selbstständig mit wenig jagdlicher Motivation.
- b) Sie eignen sich problemlos für die Haltung in einer kleinen Stadtwohnung.
- c) Sie sind fremden Menschen gegenüber generell sehr aufgeschlossen.
- d) Aufgrund der Größe eignen sie sich gut für Familien mit kleinen Kindern.

2.1.22 Welche Eigenschaften machen Gesellschaftshunde aus?

- a) Sie brauchen die Gesellschaft von Artgenossen und sind für die Haltung als Einzelhund nicht geeignet.
- b) Sie wurden speziell für die Gesellschaft von Einzelkindern gezüchtet.

- c) Sie sind weder territorial noch jagdlich stark veranlagt, arbeiten aber gern mit dem Menschen zusammen und eignen sich daher gut als Familienhund.
- d) Diese Rassen haben wenig gesundheitliche Probleme, da sie nicht für eine spezielle Aufgabe gezüchtet wurden.

2.1.23 Welche Jagdhunderasse eignet sich eher als Familienhund?

- a) Deutsch Drahthaar
- b) Weimaraner
- c) Labrador Retriever
- d) Pudelpointer

2.1.24 Welche Jagdhunderasse eignet sich eher nicht als Familienhund?

- a) Golden Retriever
- b) Deutsch Langhaar
- c) Cocker Spaniel
- d) Beagle

2.1.25 Ist Kinderfreundlichkeit eine typische Rassehundeeigenschaft?

- a) Ja, Gesellschaftshunde kann man immer bedenkenlos mit Kindern zusammenlassen.
- b) Nein, Hunde müssen in der Sozialisierungsphase positive Erfahrungen mit Kindern machen und den Umgang mit ihnen erlernen.
- c) Insbesondere Hunde von Rassen, die häufig als Assistenzhund eingesetzt werden, wie der Labrador oder der Golden Retriever, sind generell kinderfreundlich.
- d) Nein, man sollte den Kontakt zwischen Hunden und Kindern unter 10 Jahren generell vermeiden.

2.1.26 Sind Mischlinge gesünder als Rassehunde?

- a) Ja, Rassehunde haben viele Erbkrankheiten, die Mischlinge nicht bekommen können.
- b) Nein, Mischlinge sind durch die ungeplante Zucht anfälliger für Krankheiten.
- c) Mischlinge haben aufgrund der häufig größeren genetischen Vielfalt eine größere Chance gesund zu sein als Rassehunde, eine Garantie auf Gesundheit gibt es aber nicht.
- d) Ja, deshalb sind Vorsorgeuntersuchungen wie das Röntgen auf Hüftgelenksdysplasie überflüssig.

2.1.27 Was kann man über die Eigenschaften eines Mischlings sagen?

- a) Wenn die Elterntiere bekannt sind, kann man abschätzen, welche Eigenschaften ein Mischlingswelpen entwickeln kann.
- b) Aufgrund der Mischung verschiedener Rassen sind Mischlinge immer sehr ausgeglichen in Bezug auf ihr Verhalten und ihren Charakter.
- c) Da Mischlinge nicht für bestimmte Aufgaben gezüchtet wurden, sind sie weder stark territorial noch stark jagdlich veranlagt.

d) Da Mischlinge die Eigenschaften von zwei oder mehr Rassen in sich vereinen, eignen sie sich für jeden Sport sowie jede Beschäftigungsform.

2.1.28 Sind Hunde aus dem Tierschutz immer problematischer in der Haltung als Rassehunde?

- a) Hunde aus dem Tierschutz sind für Anfänger in der Hundehaltung nicht geeignet.
- b) Im Tierheim findet man generell nur Hunde, die aggressiv gegenüber Menschen oder Hunden reagieren.
- c) Nein, auch bei der Haltung von Rassehunden können Probleme entstehen, genauso wie Hunde aus dem Tierschutz unkomplizierte Hunde sein können, die keine Probleme machen.
- d) Hunde, die ihr Zuhause verloren haben, sind so traumatisiert, dass sie keine Bindung mehr zum Menschen aufbauen können.

2.1.29 Welche Probleme können bei der Übernahme von Hunden aus dem Auslandstierschutz entstehen?

- a) Der Hund reagiert nicht auf Anweisungen des Halters, da er dessen Sprache nicht versteht.
- b) Hunde aus dem Ausland sind oft überfordert, sie müssen sich erst an die neuen Reize in ihrer Umgebung gewöhnen.
- c) Sie eignen sich generell nicht als Familienhund.
- d) Sie sollten nur von Menschen mit Erfahrung in der Hundehaltung aufgenommen werden, da diese Hunde oft aggressiv gegenüber Menschen reagieren.

2.1.30 Worauf muss man bei der Übernahme eines Hundes aus dem Tierschutz achten?

- a) Im Internet gibt es viele Angebote, aus denen man den passenden Hund auswählen und sich schicken lassen kann.
- b) Im Vordergrund steht die Rettung eines Hundes, daher sind weitere Informationen über die Eigenschaften des Hundes nicht wichtig.
- c) Da diese Hunde viel durchgemacht haben in ihrem bisherigen Leben, muss man sie besonders verwöhnen.
- d) Die Tierschutzorganisation, die den Hund vermittelt, muss Informationen über den gesundheitlichen Zustand sowie den Charakter des Hundes weitergeben und auch nach der Vermittlung für Fragen des neuen Halters zur Verfügung stehen.

2.2. Hundezucht und Welpen

2.2.1 Woran erkennt man einen seriösen Züchter?

- a) Er züchtet viele unterschiedliche Rassen, sodass man eine große Auswahl hat.
- b) Er hat eine große Zwingeranlage, die täglich gesäubert und desinfiziert wird.
- c) Er integriert sowohl die Hündin als auch die Welpen in den Haushalt, damit die Welpen von Beginn an den Alltag einer Familie miterleben.
- d) Er verkauft seine Welpen für einen sehr geringen Preis.

2.2.2 Was zeichnet eine gute Aufzucht beim Züchter aus?

- a) Besucher dürfen frühestens zur Abholung des Welpen kommen, damit möglichst keine Keime und Krankheitserreger eingeschleppt werden.
- b) Die Welpen haben einen anregenden Spielbereich zur Verfügung, in dem sie viele unterschiedliche Reize kennenlernen. Sie dürfen im Garten toben und haben Kontakt zu vielen unterschiedlichen Menschen.
- c) Die Hündin wird ab der vierten Woche, sobald die Welpen feste Nahrung fressen, immer getrennt von den Welpen gehalten, damit sie diese nicht verletzt.
- d) Der Züchter fährt mit den Welpen in der siebten und achten Woche auf Ausstellungen, damit diese sich an den Trubel, der dort herrscht, gewöhnen können.

2.2.3 Sollte man Welpen bei einem Züchter kaufen, der die Welpen ausschließlich im Garten hält?

- a) Ja, denn dadurch sind die Welpen abgehärtet und können weniger erkranken.
- b) Ja, denn so gewöhnen sie sich direkt an die später empfohlene Haltung im Zwinger.
- c) Nein, denn Welpen müssen das Leben im Haus mit allen Alltagsgeräuschen und viel Kontakt zu den unterschiedlichsten Menschen kennenlernen.
- d) Nein, außer, es gibt eine überdachte und geheizte Zwingeranlage.

2.2.4 Welches Verhalten sollten die Welpen bei einem Besuch zeigen?

- a) Die Welpen sollten gern mit fremden Menschen Kontakt aufnehmen und neugierig auf neue Reize wie mitgebrachtes Spielzeug zugehen.
- b) Die Welpen sollten spätestens zum Zeitpunkt der Abholung stubenrein sein.
- c) Die Welpen sollten respektvoll Abstand halten und sich erst auf die Erlaubnis des Züchters den Besuchern nähern.
- d) Die Welpen sollten sich alle gemeinsam in einer Ecke der Zwingeranlage verstecken, denn in der Gruppe sind sie vor Gefahren geschützt.

2.2.5 Wann sollte man vom Kauf eines Welpen besser Abstand nehmen?

- a) Wenn die Welpen auf jeden Besucher zu rennen und an ihm hochspringen.
- b) Wenn ein vorheriger Besuch abgelehnt wird und der Welpen auf einem Parkplatz übergeben werden soll.
- c) Wenn der Züchter den Interessenten vorab über die Eigenschaften seiner Hunde aufklärt und alle Informationen über seine Zucht weitergibt.
- d) Wenn der Züchter den Interessenten befragt, wie der Welpen zukünftig leben soll und welche Anforderungen der Interessent an den Welpen stellt.

2.2.6 Worauf muss man beim Kauf eines Welpen achten?

- a) Die Elterntiere müssen möglichst viele Preise auf Ausstellungen gewonnen haben.
- b) Schmutzige Welpen, die im Dreck wühlen, sind ein Zeichen für schlechte Pflege. Hier sollte man keinen Welpen kaufen.
- c) Die Welpen müssen einen gesunden und gepflegten Eindruck machen.
- d) Die Welpen sollten mit der Abgabe zumindest die Grundsignale wie Sitz, Platz und Bleib kennen, an Halsband und Leine gewöhnt sein und auf Rückruf zum Menschen kommen.

2.2.7 Ist es wichtig, dass der Welpen beim Züchter viele positive Erfahrungen macht?

- a) Nein, denn Welpen lernen immer und können daher auch beim neuen Halter noch ausreichend positive Erfahrungen machen.
- b) Nein, denn negative Erfahrungen beim Züchter können mit positiven Erfahrungen beim neuen Halter ausgeglichen werden.
- c) Ja, denn nach der achten Woche werden positive Erfahrungen nicht mehr im Langzeitgedächtnis abgespeichert.
- d) Ja, denn der Welpen hat noch keine positiven Vorerfahrungen, sodass eine negative Erfahrung in dieser Zeit traumatisch sein kann.

2.2.8 Mit welchen Kosten muss man bei der Haltung eines Hundes rechnen?

- a) Der Kaufpreis macht in der Regel den geringsten Anteil der Kosten aus. Neben Kosten für Futter und Kauartikel, Anschaffungen wie Spielzeug, Halsband/Geschirr/Leine und Körbchen, muss man auch Geld für Tierarztbesuche, Versicherung und Steuer sowie das Training in der Hundeschule bedenken.
- b) Solange man den Kaufpreis des Hundes angespart hat, braucht man sich keine weiteren Gedanken über die Kosten machen. Hunde sind genügsam und können auch mit den Resten vom Tisch ernährt werden.
- c) Für eine artgerechte Ernährung muss ein Hund möglichst teures Futter bekommen. Billige Futter sind von minderwertiger Qualität und führen zu schweren Erkrankungen.
- d) Bei Rassehunden muss man mindestens das Doppelte des Kaufpreises für Tierarztbesuche einplanen, da Rassehunde häufig erkranken.

2.2.9 Welche Vorbereitungen muss man vor dem Einzug des Welpen treffen?

- a) Man muss eine geeignete Hundepension finden, in welcher der Welpen während des Urlaubs unterkommen kann.
- b) Man muss mit der ganzen Familie die Regeln abstimmen, an die der Welpen sich halten soll, und die Signale, auf die der Welpen Übungen wie „Sitz“, „Platz“ oder „Hier“ ausführen soll, vereinbaren.
- c) Man muss vorab sämtliches Zubehör wie Halsband, Geschirr, diverse Leinen, Körbchen sowie viele unterschiedliche Spielzeuge kaufen, damit es dem Welpen an nichts fehlt.
- d) Eine Vorbereitung ist nicht notwendig, da sich erst mit dem Einzug des Welpen zeigt, wo sich Gefahrenquellen wie offen liegende Kabel, Lücken im Zaun etc. befinden.

2.2.10 Wenn der Welpen einzieht ...

- a) sollten sämtliche Freunde, Nachbarn und Verwandte anwesend sein, damit der Welpen von Anfang an alle Menschen kennen lernt, denen er später einmal begegnen wird.
- b) sollte man ihn erst einmal mit den Hunden der Nachbarschaft spielen lassen, da er durch den Verlust seiner Geschwister und der Mutterhündin nun Kontakt zu Artgenossen braucht.
- c) sollte man ihm zunächst die Möglichkeit geben, sich zu lösen, bevor man ihn danach den Wohnbereich erkunden lässt und ihn nach und nach Kontakt zu den im Haus lebenden Familienmitgliedern aufnehmen lässt.
- d) sollte man ihn erst einmal für einige Stunden im Zimmerkennel halten, damit er sich in Ruhe an den neuen Haushalt gewöhnen kann.

2.2.11 Welche Aktivitäten sollte man in der ersten Woche nach Einzug des Welpen planen?

- a) Man sollte sich in der ersten Woche Zeit für den Welpen nehmen, damit dieser sich in seinem Tempo in der neuen Umgebung eingewöhnen und die engsten Familienmitglieder kennenlernen kann.
- b) Keine, denn der Welpe darf sich erst nach Ende der 12. Woche (nach der zweiten Impfung) außerhalb des Hauses aufhalten.
- c) Man sollte mit dem Welpen viele Ausflüge in die Stadt, den Tierpark, den Kindergarten und auf den Wochenmarkt unternehmen, damit der Welpe so viele unterschiedliche Reize wie möglich kennenlernt.
- d) Der Welpe muss möglichst noch am ersten Tag wenigstens für einige Stunden allein im neuen Zuhause bleiben, damit er von Anfang an lernt, dass das normal ist.

2.2.12 Wo soll der Welpe nachts schlafen?

- a) Im Zwinger, damit er von Anfang an lernt, allein zu bleiben.
- b) In der Nähe seiner Menschen, damit er sich sicher fühlt und der Mensch mitbekommt, wenn der Welpe sich lösen muss.
- c) Im Badezimmer, da es auf gefliestem Boden kein Problem ist, wenn der Welpe nachts in die Wohnung macht.
- d) Im Eingangsbereich der Wohnung, denn er soll aufpassen, dass sich kein Fremder unerwünscht Zutritt zur Wohnung verschafft.

2.2.13 Wo sollte sich der Liegeplatz des Welpen tagsüber befinden?

- a) In der Nähe seiner Menschen, sodass er aktiv am Leben der Familie teilnehmen kann, aber dennoch genug Ruhe hat, um abzuschalten.
- b) Im Flur in einem Körbchen neben der Haustür, damit er so viel wie möglich vom Leben der Menschen mitbekommt.
- c) In einem gefliesten Raum wie dem Bad, dem Flur oder dem Wintergarten, da es hier unproblematisch ist, wenn der Welpe sich lösen muss.
- d) Im Garten, da er hier viel von seiner Umwelt mitbekommt.

2.2.14 Kann die ausschließliche Haltung von Hunden im Zwinger zu Problemen führen?

- a) Nein, Hunde lernen so, problemlos allein zu bleiben.
- b) Nein, Hunde können problemlos ausschließlich im Zwinger gehalten werden.
- c) Nein, wenn der Hund ausreichend an die Haltung im Zwinger gewöhnt wurde.
- d) Ja, es kann zu Defiziten in der Entwicklung und zu Problemen in Bezug auf das Verhalten kommen.

2.2.15 Was sollte der Welpe in den ersten Wochen beim neuen Hundehalter alles kennenlernen?

- a) Alle wichtigen Umgebungsreize und viele unterschiedliche Menschen, jedoch individuell angepasst, sodass der Welpe die Reize auch verarbeiten kann.
- b) In den ersten Wochen sollte man Kontakte zu fremden Menschen meiden, damit der Welpe sich möglichst intensiv an seinen neuen Halter binden kann.

- c) Der Welpen sollte so oft wie möglich bei Freunden und Bekannten übernachten, damit er viele unterschiedliche Menschen kennenlernt und gut sozialisiert wird.
- d) Bei einem guten Züchter hat der Welpe bereits alle notwendigen Reize kennengelernt.

2.2.16 Kann es für den Welpen schädlich sein, wenn er mit sehr vielen Reizen in der Welpenzeit konfrontiert wird?

- a) Nein, je mehr Reize er kennenlernt, desto sicherer wird er in Bezug auf Umweltreize.
- b) Ja, denn ein Welpe muss immer ausreichend Zeit haben, Reize zu verarbeiten. Ein Zuviel an Reizen kann dazu führen, dass der Welpe schreckhaft wird.
- c) Nein, denn er muss in dieser Zeit möglichst alle Reize kennenlernen, mit denen er sich im späteren Leben einmal auseinandersetzen muss.
- d) Ja, ein Welpe darf pro Tag maximal einen neuen Reiz kennenlernen.

2.2.17 In welchem Alter kann der neue Halter die ersten Übungen mit dem Welpen durchführen?

- a) Nach Möglichkeit, wenn es der Züchter zulässt, bereits von Geburt an.
- b) Gar nicht, man beginnt die Erziehung des Hundes frühestens mit Vollendung des 12. Lebensmonats.
- c) Gar nicht, man beginnt die Erziehung des Hundes frühestens nach der Pubertät.
- d) Nach einer kurzen Eingewöhnungszeit beim neuen Halter.

2.2.18 Worauf muss man beim Training mit dem Welpen achten?

- a) Welpen lernen genauso wie erwachsene Hunde, man muss beim Training mit ihnen daher nichts Besonderes beachten.
- b) Man muss immer konsequent sein und die Ausführung von Signalen durchsetzen.
- c) Pro Lebensmonat darf man maximal 2 Minuten mit dem Welpen trainieren.
- d) Das Training muss spielerisch aufgebaut sein, Dauer und Schwierigkeit müssen individuell je nach Welpe angepasst werden.

2.2.19 Wie bringt man dem Welpen die Beißhemmung in Bezug auf Menschen bei?

- a) Beißt der Welpe zu fest zu, beißt man ihn ins Ohr.
- b) Beißt der Welpe zu fest zu, schreit man laut auf und bricht die Interaktion mit dem Welpen ab bzw. wendet gegebenenfalls einen sogenannten „Schnauzgriff“ an.
- c) Beißt der Welpe zu fest zu, schimpft man laut und sperrt ihn in die Box.
- d) Die Beißhemmung ist angeboren, man braucht sie nicht trainieren.

2.2.20 Wie trainiert man das Alleinbleiben mit dem Welpen?

- a) Man beginnt am besten direkt mit der Zeit, die der Hund später einmal allein bleiben muss, sodass er von Anfang an den notwendigen Zeitraum erlernt.
- b) Hunde müssen das Alleinbleiben nicht lernen, es gehört zum normalen Verhalten.
- c) Vor der Pubertät darf man Hunde nicht allein lassen, da dies zu Defiziten in ihrer Entwicklung führen würde.

d) Man beginnt mit wenigen Minuten und steigert die Zeit des Alleinbleibens Schritt für Schritt.

2.2.21 Wie sollte man sich verhalten, wenn der Welpen in die Wohnung uriniert?

- a) Man beseitigt das Malheur und beobachtet den Welpen ab sofort besser, damit man zukünftig rechtzeitig bemerkt, wenn der Welpen sich lösen muss.
- b) Man stupst den Welpen mit der Nase in den Urin und schimpft lautstark.
- c) Man sperrt den Welpen in die Box, damit er weiß, dass der Mensch böse auf ihn ist.
- d) Man bestraft den Welpen, indem man mit ihm schimpft. Niemals darf man den Welpen mit der Zeitung schlagen oder im Nacken packen und schütteln.

2.2.22 Wie verhält man sich, wenn der Welpen jammert, während der Mensch am Tisch sitzt und isst?

- a) Man gibt dem Welpen etwas vom Essen ab, denn das „Rudel“ isst immer gemeinsam. Allerdings darf der Welpen nur Lebensmittel bekommen, die er auch verträgt.
- b) Man ignoriert das Jammern des Welpen, indem man ihn weder anschaut, noch anspricht oder anfasst und ihm keinesfalls etwas vom Tisch gibt.
- c) Man schimpft mit dem Welpen und schickt ihn auf seinen Liegeplatz.
- d) Der Welpen hat bestimmt Hunger. Daher bereitet man sein Futter zu und füttert ihn sofort.

2.2.23 Wie verhält man sich, wenn der Welpen am Teppich kaut?

- a) Da es sich hierbei um ein normales Verhalten handelt, kann man aktiv nichts dagegen machen. Man wartet, bis der Welpen erwachsen ist und kauft dann einen neuen Teppich.
- b) Man bestraft den Welpen, indem man ihn im Nacken packt und kräftig schüttelt.
- c) Man nimmt den Welpen mit einem deutlichen Abbruchsignal (z. B. Nein/Lass es) vom Teppich weg und bietet ihm eine Alternative zum Kauen wie einen Kauknochen an.
- d) Man räumt alle Teppiche weg, bis der Welpen erwachsen ist.

2.2.24 Dürfen Welpen Treppen steigen?

- a) Nein, das ist frühestens mit 12 Monaten gesundheitlich unbedenklich.
- b) Ja, sobald sie körperlich dazu in der Lage sind, sollten sie, gesichert durch den Menschen, unterschiedliche Treppen kennenlernen. Ständiges Herauf- und Herunterlaufen muss man jedoch verhindern.
- c) Ja, es stärkt die Muskeln und fördert damit die Entwicklung der Gelenke.
- d) Nein, das ist frühestens mit Beginn der Pubertät unbedenklich.

2.2.25 Wie lange sollte man mit einem Welpen durchgängig spazieren gehen?

- a) So lange wie der Welpen mitläuft. Wenn er nicht mehr kann, legt er sich hin und man kann ihn dann den Rest des Weges tragen.
- b) Im Welpenalter sind Spaziergänge generell verboten, da die Gelenke des Welpen hierbei zu stark belastet werden.
- c) Welpen großer Rassen können längere Strecken laufen als Welpen kleiner Rassen.

d) Pro Lebensmonat etwa 5 Minuten am Stück, danach sollte man eine Pause einlegen.

2.2.26 Gibt es den sogenannten „Welpenschutz“?

- a) Ja, bis zum Ende der 8. Lebenswoche werden Welpen nicht von anderen Hunden gebissen.
- b) Ja, bis zum Ende der 16. Lebenswoche werden Welpen nicht von anderen Hunden gebissen.
- c) Ja, Welpen stehen vom Gesetz her unter besonderem Schutz, man darf sie nicht körperlich bestrafen.
- d) Ja, die Mutterhündin kümmert sich um ihre Welpen und beschützt diese vor Gefahren.

2.2.27 Woran erkennt man eine gute Hundeschule?

- a) Der Trainer hat viele Zertifikate und Prüfungsnachweise.
- b) Der Trainer hat viele Bisswunden, da er sich beim Hund immer sofort durchsetzt.
- c) Der Trainer geht auf die Wünsche des Kunden ein. Er erkennt die Bedürfnisse des Hundes und gestaltet das Training so, dass weder Kunde noch Hund überfordert sind und Spaß am Training haben.
- d) Vor allem in der Welpenerziehung werden möglichst große Gruppen angeboten, da nur so eine ausreichende Sozialisierung in Bezug auf alle Rassen erreicht werden kann.

2.2.28 Woran erkennt man eine gute Welpengruppe?

- a) Die Menschen warten hinter dem Zaun und stören die Welpen nicht beim Spielen.
- b) In einer guten Hundeschule gibt es keine Welpengruppen, es wird stattdessen Wert auf Einzeltraining gelegt, damit die Welpen so schnell wie möglich die Grundsignale erlernen.
- c) Der Trainer erklärt das Verhalten der Welpen. Er beobachtet die Welpen und leitet die Menschen an, ihre Welpen zu begleiten und falls notwendig in das Spiel einzugreifen.
- d) Es wird ausreichend Verpflegung für Mensch und Hund geboten, Kaffee und Wasser sind selbstverständlich, Kuchen und Hundeleckerlis guter Service.

2.2.29 Sollte man mit einem Welpen eine Welpengruppe besuchen?

- a) Ja, aber erst nach Ende der 12. Woche, wenn die Grundimmunisierung des Welpen abgeschlossen ist.
- b) Ja, nach einigen Tagen der Eingewöhnung, da hier die weitere Sozialisierung des Welpen mit Artgenossen erfolgt.
- c) Ja, wenn die Welpen der gleichen Rasse wie der eigene Welpen angehören. In einer guten Welpengruppe sollte es möglichst wenig Unterschiede in Bezug auf die Rasse, Größe und das Alter der Welpen geben.
- d) Ja, wenn man selbst keine weiteren erwachsenen Hunde hat, die den Welpen erziehen.

2.2.30 Müssen Welpen mit anderen Welpen spielen?

- a) Ja, im Spiel wird die Kommunikation mit Artgenossen verfeinert.
- b) Ja, aber nur mit Welpen der gleichen Rasse, da es sonst zu Missverständnissen in der Kommunikation kommt.
- c) Nein, sie brauchen den Kontakt zu erwachsenen Hunden, die sich ihnen gegenüber durchsetzen.

d) Nein, da die Verletzungsgefahr beim wilden Spiel der Welpen viel zu groß ist.

2.3. Junghundezeit und Pubertät

2.3.1 Wie viele Zähne hat ein erwachsener Hund normalerweise?

- a) 42, in jeder Kieferhälfte 3 Schneidezähne, 1 Fangzahn, 4 vordere Backenzähne und im Oberkiefer 2 hintere Backenzähne, im Unterkiefer 3 hintere Backenzähne.
- b) 44, in jeder Kieferhälfte 3 Schneidezähne, 1 Fangzahn, 4 vordere Backenzähne und 3 hintere Backenzähne.
- c) 40, in jeder Kieferhälfte 3 Schneidezähne, 1 Fangzahn, 4 vordere Backenzähne und 2 hintere Backenzähne.
- d) 48, in jeder Kieferhälfte 3 Schneidezähne, 1 Fangzahn, 4 vordere Backenzähne und 4 hintere Backenzähne.

2.3.2 Wie viele Zähne hat das Gebiss des Welpen normalerweise?

- a) 32, in jeder Kieferhälfte 3 Schneidezähne, 1 Fangzahn, 4 vordere Backenzähne.
- b) 24, in jeder Kieferhälfte 3 Schneidezähne, 1 Fangzahn und 2 vordere Backenzähne.
- c) 28, in jeder Kieferhälfte 3 Schneidezähne, 1 Fangzahn und 3 vordere Backenzähne.
- d) 42, in jeder Kieferhälfte 3 Schneidezähne, 1 Fangzahn, 4 vordere Backenzähne und im Oberkiefer 2 hintere Backenzähne, im Unterkiefer 3 hintere Backenzähne.

2.3.3 Welche Zähne bezeichnet man als Reißzähne?

- a) Die Eckzähne des Hundes.
- b) Im Oberkiefer den letzten Prämolaren (P4), im Unterkiefer den ersten Molaren (M1).
- c) Die Fangzähne des Hundes.
- d) Den ersten Prämolaren (P1) im Ober- und Unterkiefer.

2.3.4 Welche Zähne bezeichnet man als Fangzähne?

- a) Im Oberkiefer den letzten Prämolaren (P4), im Unterkiefer den ersten Molaren (M1).
- b) Die vorne liegenden Schneidezähne, da hiermit die Beute gefangen wird.
- c) Die Backenzähne, da hiermit die gefangene Beute zerteilt wird.
- d) Die 4 Eckzähne, auch Canini genannt.

2.3.5 Wann verliert der Welp seine Milchzähne?

- a) Zwischen dem sechsten und neunten Lebensmonat, beginnend mit den Schneidezähnen.
- b) Mit Beginn der Pubertät, bei der Hündin mit Beginn der ersten Läufigkeit.
- c) Ab dem vierten Lebensmonat, beginnend mit den Schneidezähnen.
- d) Ab der vierten Lebenswoche, beginnend mit den Schneidezähnen.

2.3.6 Ab welchem Alter gilt der Hund als Junghund und nicht mehr als Welpen?

- a) Sobald er vom Züchter in die neue Familie zieht.
- b) Mit Beginn der Pubertät, bei der Hündin mit Beginn der ersten Läufigkeit.
- c) Mit Beginn des Zahnwechsels.
- d) Ab dem Zeitpunkt, ab dem er feste Nahrung bekommt.

2.3.7 Ab wann kann man den Junghund körperlich voll belasten?

- a) Sobald das Längenwachstum der langen Röhrenknochen abgeschlossen ist, mit dem Schließen der Wachstumsfugen, etwa um den 10. - 12. (kleine Rassen) oder 14. - 16. (große Rassen) Lebensmonat.
- b) Je nach Rasse etwa ab dem 2. (kleine Rassen) bis 3. (große Rassen) Lebensjahr.
- c) Sobald er geschlechtsreif ist.
- d) Mit 12 Monaten

2.3.8 Wann ist die Sozialisierungsphase beim Hund im Großen und Ganzen abgeschlossen?

- a) Je nach Rasse, mit 2 bis 3 Jahren
- b) Mit etwa 16 Wochen
- c) Mit etwa 16 Monaten
- d) Nach der Abgabe durch den Züchter, mit etwa 8 bis 10 Wochen

2.3.9 Muss man nach der Sozialisierungsphase weiterhin mit dem Hund Kontakt zu unterschiedlichen Menschen suchen und viele unterschiedliche Gegebenheiten mit dem Hund aufsuchen?

- a) Nein, wenn der Hund in der Sozialisierungsphase ausreichend Reize kennengelernt hat, braucht man diesbezüglich nicht weiter aktiv sein.
- b) Ja, man muss in dieser Zeit alles das nachholen, was man zuvor nicht mehr geschafft hat.
- c) Ja, der junge Hund muss weiterhin viele unterschiedliche Reize erleben, um ein souveräner erwachsener Hund zu werden.
- d) Nur dann, wenn man den Hund erst in dieser Phase übernommen hat.

2.3.10 Muss man Pflegemaßnahmen wie Bürsten oder sich anfassen lassen auch mit dem Junghund weiter trainieren?

- a) Ja, die Grundlage, die hier in der Welpenzeit gelegt wurde, muss nun gefestigt werden.
- b) Nein, Junghunde sind durch die hormonelle Umstellung zu nervös, sodass negative Verknüpfungen erfolgen. Daher sollte man hiermit bis zum Alter von einem Jahr aussetzen.
- c) Wenn der Welpen die Pflegemaßnahmen in dieser Zeit gut erlernt hat, ist weiteres Training unnötig.
- d) Nur dann, wenn man den Hund erst in dieser Zeit übernommen hat.

2.3.11 Wann wird die Hündin das erste Mal läufig?

- a) Individuell je nach Rasse/Hund, meistens zwischen dem 6. und 15. Lebensmonat.

- b) Spätestens im Alter von einem Jahr, ist die Hündin bis dahin nicht läufig geworden, muss man den Tierarzt aufsuchen und die Ursache abklären lassen.
- c) Individuell je nach Rasse/Hund, meistens zwischen der 6. und 15. Lebenswoche.
- d) Hündinnen werden nur läufig, wenn potente Rüden im gleichen Haushalt leben.

2.3.12 Wie oft wird eine Hündin in der Regel läufig?

- a) Alle 3 bis 4 Wochen
- b) Etwa 2 mal im Jahr
- c) Etwa alle 2 Jahre
- d) In jedem Frühjahr

2.3.13 Woran erkennt man die sogenannte Standhitze, in der die Hündin erfolgreich vom Rüden gedeckt werden kann?

- a) Die Standhitze beginnt, sobald die Blutung der Hündin aufgehört hat, sie dauert etwa 4 Tage an.
- b) Die Vulva ist geschwollen, der Ausfluss ist kräftig und dunkelrot.
- c) Die Standhitze beginnt mit dem ersten Tag der Läufigkeit, sie dauert etwa 4 Tage an.
- d) Die Vulva ist geschwollen, der Ausfluss hellrot und durchsichtig, oft nimmt die Hündin die Rute zur Seite, wenn man sie an der Rutenwurzel streichelt.

2.3.14 Wann ist der Rüde zeugungsfähig?

- a) Mit 6 bis 12 Monaten
- b) Je nach Rasse, mit 2 bis 3 Jahren
- c) Sobald beide Hoden vollständig abgestiegen sind.
- d) Nach Abschluss des Zahnwechsels

2.3.15 Wann kann die Hündin das erste Mal erfolgreich gedeckt werden und Welpen bekommen?

- a) In der zweiten Läufigkeit
- b) Das hängt von der Rasse ab, kleine Rassen mit etwa einem Jahr, große Rassen im Alter von 2 bis 3 Jahren.
- c) In der ersten Läufigkeit
- d) Nach Abschluss des Zahnwechsels

2.3.16 Wann sollte eine Hündin frühestens das erste Mal Welpen bekommen?

- a) Ab der Geschlechtsreife, nach der ersten Läufigkeit.
- b) Wenn die Hündin sowohl körperlich als auch geistig ausgereift ist, je nach Rasse im Alter zwischen 2 und 3 Jahren.
- c) Nach der dritten Läufigkeit.
- d) Da es weder Vor- noch Nachteile gibt, spielt der Zeitpunkt keine Rolle.

2.3.17 Wie lange dauert die Trächtigkeit der Hündin?

- a) Ca. 58 bis 63 Tage
- b) Ca. 49 bis 73 Tage
- c) Ca. 69 bis 73 Tage
- d) Ca. 49 bis 53 Tage

2.3.18 Woran erkennt man eine Scheinträchtigkeit/Scheinmutterschaft der Hündin?

- a) Es gibt keine eindeutigen Symptome.
- b) Die Hündin ist lethargisch, hat Fieber und trinkt vermehrt.
- c) Die Hündin zeigt wenig Interesse an der Umwelt, bemuttert und/oder verteidigt Stofftiere und hat häufig Milchfluss.
- d) Die Scheinträchtigkeit/Scheinmutterschaft kann nur der Tierarzt durch eine Laboruntersuchung des Blutes bestätigen.

2.3.19 Was kann man bei einer Scheinträchtigkeit/Scheinmutterschaft der Hündin tun?

- a) Die Zitzen sollten regelmäßig ausgedrückt werden, damit diese sich nicht entzünden und der Milchfluss stoppt.
- b) Man sollte etwas weniger füttern, die Hündin viel bewegen und auslasten, Spielzeug wegräumen und die Zitzen nicht manipulieren. Gegebenenfalls muss der Tierarzt aufgesucht werden.
- c) Da die Hündin trauert, muss man ihr besonders viel Aufmerksamkeit zukommen lassen, indem man ihr z. B. ihr Lieblingsfutter gibt.
- d) Die Hündin muss das Verhalten für etwa 4 bis 9 Wochen ausleben können, sodass man ihr Spielzeug zur Verfügung stellen sollte, welches sie bemuttern kann.

2.3.20 Wie verhält man sich, wenn der Rüde unerwünscht eine Hündin deckt und es zum Hängen gekommen ist?

- a) Ruhig bleiben und abwarten, die Hunde keinesfalls versuchen zu trennen und danach den Tierarzt aufsuchen.
- b) Die Hunde mit Wasser übergießen.
- c) Die Hunde möglichst schnell auseinanderziehen.
- d) Beide Hunde mit Futter auseinander locken.

2.3.21 Ab wann sind Hunde nicht nur körperlich erwachsen, sondern auch geistig ausgereift?

- a) Etwa 3 bis 6 Monate nach Beginn der Pubertät, mit ca. 12 Monaten.
- b) Mit Vollendung des dritten Lebensjahres.
- c) Je nach Rasse etwa ab dem 2. (kleine Rassen) bis 3. (große Rassen) Lebensjahr.
- d) Das hängt vom Trainingsstand des Hundes ab. Bei gut trainierten Hunden mit 2 Jahren, bei Hunden, mit denen wenig trainiert wird, mit 3 Jahren.

2.3.22 Welche Folgen hat die Kastration eines Hundes in jedem Fall?

- a) Der Hund wird zunehmen.
- b) Der Hund wird ruhiger.
- c) Der Hund wird zeugungsunfähig.
- d) Der Hund wird weniger aggressiv.

2.3.23 Welche Nachteile können durch die Kastration des Hundes entstehen?

- a) Es kann zu Harninkontinenz, Gewichtszunahme und Fellveränderungen kommen.
- b) Eine Kastration hat nie Nachteile für den Hund.
- c) Der Hund kann verstärkt an Mamatumoren erkranken.
- d) Sowohl Rüde als auch Hündin werden in jedem Fall aggressiver.

2.3.24 Führt die Kastration eines Rüden dazu, dass dieser weniger aggressiv auf andere Rüden reagiert?

- a) Ja, immer.
- b) Nein, nie.
- c) Das hängt zum einen vom Alter des Hundes, zum anderen von der Ursache der Aggression ab. Zudem muss parallel dazu eine Verhaltenstherapie durchgeführt werden.
- d) Nur in Kombination mit einer medikamentösen Behandlung.

2.3.25 Wie lange wirkt der Kastrations-Chip (Suprelorin-Implantat) beim Rüden?

- a) Je nach Präparat, 6 oder 12 Monate, abhängig von der Größe des Rüden durchaus auch etwas länger oder kürzer.
- b) Immer genau 6 Monate
- c) Immer genau 12 Monate
- d) Lebenslang

2.3.26 Warum sind Hunde in der Pubertät häufig abgelenkt und lernen scheinbar nur schwer?

- a) Das passiert nur dann, wenn die Halter zuvor inkonsequent waren.
- b) Das passiert nur dann, wenn die Halter in dieser Zeit nicht streng genug sind.
- c) Die Nervenzellen im Gehirn werden neu verknüpft, Hormonschübe führen zu großer Verunsicherung, selbstbelohnendes Verhalten hat einen hohen Stellenwert.
- d) In dieser Zeit zeigt sich, wie intelligent der Hund ist.

2.3.27 Wie sollte man das Training mit Hunden in der Pubertät gestalten?

- a) Man muss in dieser Zeit besonders streng mit dem Hund sein.
- b) Hält sich der Hund nicht an die Regeln oder führt Signale nicht aus, muss er dafür sofort hart bestraft werden.

- c) Man muss in dieser Zeit Rücksicht auf den veränderten Hormonhaushalt des Hundes nehmen und darf daher nicht so streng sein, wenn der Hund Signale nicht ausführt.
- d) Man sollte sich nicht auf Diskussionen einlassen, dem Hund jedoch einfache Aufgaben stellen, die er in jedem Fall schaffen kann.

2.3.28 Ist es normal, wenn Junghunde scheinbar auf einmal alles bereits Gelernte vergessen haben?

- a) Nein, man sollte in dem Fall den Tierarzt aufsuchen, da ein Gendefekt oder eine Erkrankung des Gehirns vorliegen kann.
- b) Nein, das zeigt, dass der Halter dem Hund in der Welpenzeit alles hat durchgehen lassen und nicht konsequent genug war.
- c) Ja, in dieser Zeit zeigt sich der wahre Charakter des Hundes.
- d) Ja, das ist vollkommen normal und ein Zeichen für die Veränderungen, die in dieser Phase im Körper sowie im Gehirn des Hundes erfolgen.

2.3.29 Der frei laufende Hund kommt auf den Rückruf nicht sofort zu seinem Menschen zurück. Was kann der Grund dafür sein?

- a) Er ignoriert den Menschen bewusst, um sich ihm gegenüber durchzusetzen.
- b) Die Rangordnung zwischen Mensch und Hund stimmt nicht.
- c) Der Hund befindet sich in der Sozialisierungsphase, er muss sich erst noch an das Signal gewöhnen.
- d) Der Hund ist in der Pubertät, in welcher selbstbelohnendes Verhalten einen höheren Stellenwert bekommt.

2.3.30 Der frei laufende Hund kommt auf den Rückruf nicht sofort zurück. Wie sollte man darauf reagieren?

- a) Man bestraft den Hund hart, sobald er zurückkommt.
- b) Man läuft schimpfend hinter dem Hund her und versucht, ihn wieder einzufangen.
- c) Man wartet ruhig, bis sich eine Möglichkeit ergibt, den Hund anzuleinen. Zukünftig lässt man den Hund dann nur noch an der Schleppleine laufen.
- d) Da kann man nichts machen. Freilauf ist ein wichtiger Bestandteil der artgerechten Haltung von Hunden.

2.4. Lernverhalten/Erziehung/Ausbildung/Training

2.4.1 Wann beginnt man mit der Erziehung des Hundes?

- a) Wenn er ausgewachsen ist, im Alter zwischen 2 und 3 Jahren.
- b) Nach der Pubertät
- c) Mit einem Jahr
- d) Nach einer kurzen Eingewöhnungszeit beim neuen Halter.

2.4.2 Können Hunde die Sprache des Menschen verstehen?

- a) Sie können die Bedeutung einzelner Worte erlernen.
- b) Ja, wenn man langsam und deutlich spricht.
- c) Ja, wenn sie in der Sozialisierungsphase darauf geprägt wurden.
- d) Nein, Hunde können nicht sprechen und daher keine Worte verstehen.

2.4.3 Hunde lernen am besten ...?

- a) durch Training mit harten Strafen.
- b) durch ein Training mit positiver Verstärkung.
- c) wenn man zur Belohnung ausschließlich Futter verwendet.
- d) wenn man zur Belohnung kein Futter verwendet.

2.4.4 Wie kann man das Lernprinzip der positiven Verstärkung beschreiben?

- a) Der Hund bekommt nach jeder Übung Futter.
- b) Der Hund wird nach einer von ihm ausgeführten Handlung bestraft.
- c) Der Hund bekommt nach einer von ihm ausgeführten Handlung etwas, das für ihn angenehm ist. Das kann ein Spiel, ein Lob, ein Streicheln oder Futter sein.
- d) Der Hund wird ignoriert, wenn er eine Übung falsch ausführt.

2.4.5 Welches Beispiel entspricht dem Lernprinzip der positiven Verstärkung?

- a) Weil der Hund an der Leine zieht, ruckt der Mensch einmal kräftig an der Leine.
- b) Der Mensch belohnt den Hund mit einem Futterstück, nachdem er an lockerer Leine neben ihm gelaufen ist.
- c) Der Mensch bleibt stehen und ignoriert den Hund, nachdem dieser an der Leine gezogen hat.
- d) Der Mensch hält die Leine so lange auf Spannung, bis der Hund auf seiner Höhe läuft und nicht nach vorne zieht.

2.4.6 Welche Möglichkeiten, einen Hund zu belohnen, gibt es?

- a) Man sollte Hunde ausschließlich mit Futter belohnen.
- b) Man sollte Hunde nie mit Futter belohnen.
- c) Man darf Hunde während des Trainings nicht anfassen und streicheln.
- d) Die Belohnung muss individuell ausgewählt werden, je nach Hund entweder Futter, Spiel, Lob/Streicheln.

2.4.7 Wenn man den Hund mit Futter belohnt, ...?

- a) wird der Hund nur noch dann die Signale des Menschen ausführen, wenn er Futter dafür bekommt.
- b) wird der Hund zunehmen.
- c) wird er ein zuvor ausgeführtes Verhalten öfter zeigen.
- d) macht der Hund die Übung nur für das Futter und nicht für den Menschen.

2.4.8 Wie lange nach einem Verhalten darf ein Lob oder eine Strafe für den Hund folgen, damit der Hund sie mit dem Verhalten verbinden kann?

- a) Der Zeitraum spielt keine Rolle, solange die Situation nicht verlassen wird.
- b) Maximal 2 Sekunden
- c) Maximal 2 Minuten
- d) Wenn man dem Hund den Tatbestand vor Augen führen kann, also z. B. den zerkaute Schuh zeigt, kann er die Strafe auch nach langer Zeit noch mit dem unerwünschten Verhalten verbinden.

2.4.9 Wie reagiert man, wenn der Hund unerwünschtes Verhalten zeigt?

- a) Man bestraft den Hund sofort hart.
- b) Man findet die Ursache für das Fehlverhalten heraus und verhindert, dass der Hund es erneut zeigen kann.
- c) Man schimpft mit dem Hund und ignoriert ihn bis zum nächsten Tag.
- d) Da der Hund das unerwünschte Verhalten bereits ausgeführt hat, kann man leider nichts mehr machen.

2.4.10 Was muss man berücksichtigen, wenn man Hunde bestraft?

- a) Nichts, Hunde müssen lernen, dass der Mensch sich bedingungslos durchsetzt.
- b) Man muss Hunde artgerecht bestrafen, z. B. indem man sie auf den Rücken wirft.
- c) Hilfsmittel dürfen bei der Bestrafung von Hunden nicht eingesetzt werden.
- d) Die Strafe muss für den Hund mit dem unerwünschten Verhalten in Verbindung gebracht werden können.

2.4.11 Was kann das Vertrauensverhältnis zwischen Hund und Halter beeinträchtigen?

- a) Unverhältnismäßig harte Strafen, die für den Hund nicht verständlich sind.
- b) Wenn man den Hund kurzzeitig ignoriert, wenn er unerwünschtes Verhalten zeigt.
- c) Wenn man nicht auf den Wunsch des Hundes, mit ihm zu spielen, reagiert.
- d) Die Unterbringung in einer guten Hundepension für einen begrenzten Zeitraum.

2.4.12 Wie gestaltet man das Training mit dem Hund?

- a) Man trainiert eine Übung so lange, bis der Hund sie verstanden hat.
- b) Eine Trainingseinheit darf maximal eine Stunde dauern.
- c) Der Hund zeigt durch sein Verhalten, wenn er genug hat.
- d) Man übt in kurzen Trainingsintervallen, im Idealfall mehrmals am Tag.

2.4.13 Wie baut man das Training mit dem Hund auf?

- a) Man beginnt ganz einfach und steigert die Schwierigkeit in kleinen Schritten.
- b) Man übt von Anfang an in der höchsten Schwierigkeitsstufe.
- c) Es reicht, wenn man die Übungen in der Hundeschule trainiert.
- d) Wenn der Hund einen Fehler macht, bricht man das Training ab und beginnt am nächsten Tag von vorne.

2.4.14 Was kann man tun, wenn der Hund sich draußen nicht auf das Training konzentriert?

- a) Man bestraft den Hund hart, wenn er nicht aufpasst.
- b) Man reduziert die ablenkenden Faktoren, indem man den Ort wechselt oder sogar erst einmal in der Wohnung übt.
- c) Man steigert die Belohnung, indem man ihm statt Trockenfutter Fleisch gibt.
- d) Man lässt ihn erst einmal mit anderen Hunden toben, sodass er danach ausgelastet und aufnahmebereit ist.

2.4.15 Welche Signale sind beim Training von Hunden sinnvoll?

- a) Hörzeichen und Sichtzeichen
- b) Nur Hörzeichen
- c) Nur Sichtzeichen
- d) Pfiffe einer lautlosen Hundepfeife

2.4.16 Wie oft muss man eine Übung mit dem Hund trainieren, damit er sie gelernt hat?

- a) Sobald er die Übung einmal richtig ausführt, hat er sie gelernt.
- b) Man muss die Übung viele Male an den unterschiedlichsten Orten und in vielfältigen Situationen mit immer neuen Umgebungsreizen trainieren.
- c) 300 mal
- d) 3000 mal

2.4.17 Wie gestaltet man das Training, nachdem der Hund im ersten Schritt das Signal erlernt hat?

- a) Man braucht nicht weiter zu trainieren, der Hund hat das Signal erlernt.
- b) Man braucht nicht weiter zu trainieren, da der Hund sich ab dem Zeitpunkt an die Anweisungen des Menschen halten muss.
- c) Der Hund muss lernen, zu generalisieren. Man trainiert in vielen unterschiedlichen Situationen, damit der Hund das Signal überall zuverlässig ausführt.
- d) Man trainiert noch mindestens 4 Wochen ohne eine weitere Steigerung, damit man wirklich sicher sein kann, dass der Hund das Signal verstanden hat.

2.4.18 Wie lange dauert die Erziehung des Hundes?

- a) 4 bis 8 Wochen
- b) Bis zum Erreichen der Pubertät.
- c) Bis der Hund ausgewachsen ist, also bis zum Alter von 2 bis 3 Jahren.
- d) Hunde lernen ein Leben lang und passen sich an veränderte Lebensbedingungen an.

2.4.19 Kann man alten Hunden noch etwas beibringen?

- a) Alte Hunde können keine neuen Übungen mehr erlernen.
- b) Das hängt von der Rasse ab, kleine Hunde sind im Alter lernbereiter als große Hunde.
- c) Junge Hunde können zwar schneller neue Übungen erlernen, aber auch alte Hunde können immer noch dazulernen.

d) Spätestens im Alter von 10 Jahren werden im Gehirn keine neuen Verknüpfungen mehr erstellt, der Hund kann dann nur noch bereits Erlerntes abrufen.

2.4.20 Welches Hilfsmittel ist tierschutzrechtlich im Hundetraining bedenklich?

- a) Kopfhalter
- b) Stromhalsband
- c) Maulkorb
- d) Geschirr

2.4.21 Worauf muss man bei der Auswahl von Halsband und Leine achten?

- a) Die Farbe muss zur Kleidung des Menschen passen.
- b) Je dünner das Halsband ist, desto weniger zieht der Hund an der Leine.
- c) Zughalsbänder ohne Zugstopp sind ideal, da der Hund sich nicht daraus befreien kann.
- d) Halsband und Leine müssen aus einem reißfesten Material sein.

2.4.22 Welches Halsband ist tierschutzrechtlich unbedenklich?

- a) Zughalsband ohne Zugstopp
- b) Stromhalsband
- c) Zughalsband mit Zugstopp
- d) Stachelhalsband

2.4.23 Worauf muss man beim Einsatz der Schleppeleine achten?

- a) Schleppeleinen eignen sich nicht für das Training, besser geeignet sind Rolleinen.
- b) Die Schleppeleine sollte nicht am Halsband, sondern am Geschirr befestigt werden.
- c) Die Schleppeleine sollte immer vollständig abgewickelt werden, damit der Hund weiß, wieviel Leine er zur Verfügung hat.
- d) Die Schleppeleine eignet sich nur für das Training, auf dem Spaziergang besteht die Gefahr, dass der Mensch oder andere Hunde sich darin verwickeln.

2.4.24 Worauf muss man bei der Auswahl eines Geschirrs achten?

- a) Die Farbe muss zur Kleidung des Menschen passen.
- b) Am besten eignen sich sogenannte Erziehungsgeschirre, bei denen sich Schnüre unter den Achseln des Hundes zuziehen, wenn der Hund zieht.
- c) Ein Geschirr muss immer einen zweiten Bauchriemen haben, damit der Hund sich nicht daraus herauswinden kann.
- d) Das Geschirr darf nicht unter den Achseln scheuern, es muss dem Hund gut passen.

2.4.25 Worauf muss man bei der Auswahl eines Maulkorbs achten?

- a) Am besten eignen sich Maulkörbe aus Metall, da diese nicht nachgeben.
- b) Der Hund muss hecheln und Wasser aufnehmen können.

- c) Der Maulkorb sollte aus buntem Plastik sein, damit die Menschen keine Angst vor dem Hund haben.
- d) In einer Notsituation muss man dem Hund den Maulkorb mit einem Griff abstreifen können.

2.4.26 Wie gewöhnt man den Hund an den Maulkorb?

- a) Man sperrt den Hund in eine Box und wartet, bis er kein Abwehrverhalten mehr zeigt.
- b) Man befestigt den Maulkorb zunächst ganz locker, sodass der Hund ihn sich abstreifen kann, wenn ihn der Maulkorb stört.
- c) Sobald der Hund versucht, den Maulkorb abzustreifen, schimpft man mit ihm und bestraft ihn hart.
- d) Man gewöhnt den Hund in kleinsten Schritten an das Tragen, indem man ihn zunächst Futter daraus fressen lässt. Danach schließt man den Maulkorb kurz und lässt ihn den Hund dann immer länger tragen.

2.4.27 Wann ist es sinnvoll, den Hund mit Kopfhalter zu führen?

- a) Um zu verhindern, dass der Hund Essbares vom Boden aufnimmt.
- b) Wenn der Mensch den Hund sonst nicht halten kann.
- c) Gar nicht, der Einsatz des Kopfhalters ist tierschutzrechtlich relevant.
- d) Wenn der Hund an der Schleppeine zu stürmisch losläuft.

2.4.28 Was muss man bei der Auswahl einer Pfeife für das Hundetraining bedenken?

- a) Hunde reagieren nur auf hohe Töne, man sollte daher eine hochfrequente (lautlose) Pfeife verwenden.
- b) Hunde kommen automatisch auf den Pfiff einer Pfeife angelaufen, daher eignet sich jede Pfeife gut für den Rückruf von Hunden.
- c) Bei der Haltung mehrerer Hunde sollte man für jeden Hund eine Pfeife in einer anderen Tonhöhe verwenden.
- d) Man sollte eine Pfeife wählen, die man selbst auch hört. Bevor man die Pfeife für den Rückruf verwendet, muss der Hund erst einmal lernen, dass er auf den Pfiff kommen soll.

2.4.29 Wie kann man den Hund motivieren, zum Menschen zu kommen?

- a) Man hockt sich hin und lockt den Hund. Sobald er gekommen ist, belohnt man ihn.
- b) Man zieht den Hund an der Schleppeine zu sich heran, bis er freiwillig kommt.
- c) Man wirft dem Hund eine Wurfkette hinterher, wenn er wegläuft.
- d) Hunde müssen gehorchen. Daher bestraft man den Hund hart, wenn er nicht zum Menschen kommt.

2.4.30 Was muss man bei der Auswahl eines Apportiergegenstandes bedenken?

- a) Apportiertraining verstärkt das Jagdverhalten des Hundes, daher sollte man den Hund nichts apportieren lassen.
- b) Bälle dürfen nicht zu klein sein, damit der Hund sie nicht verschluckt. Am besten eignen sich Bälle mit Schnur.

- c) Beute abgeben ist für den Hund nicht natürlich, daher darf man keine Gegenstände mit Fell verwenden.
- d) Die Verwendung eines Futterbeutels führt zu aggressivem Verhalten, da Hunde Nahrung verteidigen.

2.5. Ernährung/Pflege

2.5.1 Was muss ein Hund ständig zur freien Verfügung haben?

- a) Futter
- b) Spielzeug
- c) Kauknochen oder Kauartikel
- d) Wasser

2.5.2 Wie sollte man den Hund füttern?

- a) Futter muss immer frei verfügbar sein.
- b) Hunde müssen zweimal täglich gefüttert werden. Dazwischen müssen mindestens 8 Stunden liegen, in denen der Hund kein zusätzliches Futter bekommen darf.
- c) Die Fütterung muss individuell an jeden Hund und den Alltag des Menschen angepasst werden, sowohl in Bezug auf die Häufigkeit als auch den Zeitpunkt.
- d) Wenn Hunde sich ihr Futter ganz oder teilweise erarbeiten müssen, werden sie auf Signale des Menschen ohne eine Futterbelohnung nicht mehr reagieren.

2.5.3 Wieviel Futter benötigt ein Hund täglich?

- a) Futter muss frei verfügbar sein, damit der Hund immer fressen kann, wenn er Hunger hat.
- b) Futter muss angepasst je nach Hund und Aktivität gegeben werden, der Hund darf weder zu dünn noch zu dick sein.
- c) Man sollte sich bezüglich der Futtermenge immer nach den Angaben des Herstellers richten.
- d) Hunde sollten nur so viel Futter bekommen, dass sie immer hungrig sind, da sie sonst nicht auf die Signale der Menschen reagieren.

2.5.4 Was eignet sich besser zur Fütterung eines Hundes: Trockenfutter, Nassfutter oder selbst zubereitetes Futter?

- a) Wenn man das Futter selbst zubereitet, muss es zuvor gekocht werden, da rohes Fleisch Hunde aggressiv macht.
- b) Bei der Fütterung mit Trockenfutter muss man wöchentlich die Sorte wechseln, damit der Hund alle Nährstoffe bekommt, die er braucht.
- c) Kleine Hunderassen vertragen nur Nassfutter oder selbst gekochtes Futter.
- d) Die Entscheidung für Trockenfutter, Nassfutter oder selbst zubereitetes Futter muss individuell je nach Hund und Alltag des Menschen getroffen werden.

2.5.5 Muss man bei der Fütterung von selbst zubereitetem Futter etwas beachten?

- a) Fleisch darf nur gekocht gefüttert werden, da rohes Fleisch Hunde aggressiv macht.

- b) Gemüse muss gekocht, gedämpft oder püriert gefüttert werden, da Hunde nur dann die Nährstoffe daraus verwerten können.
- c) Die Zusammenstellung des Futters richtet sich ausschließlich nach den Vorlieben des Hundes, ein Ernährungsplan eines Fachmanns ist unnötige Geldverschwendung.
- d) Hunde können bedenkenlos mit Resten vom Tisch ernährt werden, da die Verdauung des Hundes sich nicht von der des Menschen unterscheidet.

2.5.6 Wird der Hund aggressiv, wenn man ihm rohes Fleisch füttert?

- a) Rohes Fleisch führt nicht zu einer Verhaltensänderung des Hundes. Rohes Schweinefleisch darf jedoch nicht gefüttert werden, da der Hund sich sonst mit dem Aujeszky-Virus anstecken kann.
- b) Da rohes Fleisch viel Blut und Eiweiß enthält, kommt es bei regelmäßiger Fütterung zu verstärktem aggressiven Verhalten.
- c) Wenn Hunde einmal „Blut geleckt“ haben, beißen sie auch öfter den Menschen oder Artgenossen.
- d) Hunde, die mit rohem Fleisch gefüttert werden, zeigen ein deutlich geringeres aggressives Verhalten als Hunde, die mit Trockenfutter ernährt werden, da diese Hunde zufriedener sind und ihren „Blutdurst“ schon gestillt haben.

2.5.7 Welche Inhaltsstoffe muss ein vollwertiges Futter für den Hund enthalten?

- a) Aromastoffe, Geschmacksverstärker, Zucker
- b) Eiweiß, Fette, Ballaststoffe, Vitamine, Mineralstoffe und Spurenelemente
- c) Konservierungsstoffe, Kohlenhydrate und Fette
- d) Farbstoffe, Vitamine und pflanzliche sowie tierische Nebenerzeugnisse

2.5.8 Woran erkennt man, dass ein Hund Futter gut verwertet?

- a) An einer großen Menge Kot, der Kot sollte möglichst weich sein.
- b) An der Farbe des Kotes: weißer, sehr harter Kot zeigt, dass alle Nährstoffe vom Hund aufgenommen wurden.
- c) An einer geringen Menge Kot, der Kot sollte relativ hart und fest geformt sein.
- d) Wenn ein Hund häufig muss, ist sein Darm sehr aktiv, sodass die Nahrung gut verwertet werden kann.

2.5.9 Dürfen Hunde Geflügelknochen fressen?

- a) Hunde dürfen grundsätzlich weder Geflügelfleisch noch Geflügelknochen fressen.
- b) Hunde dürfen keine gekochten Geflügelknochen fressen, da diese leicht splintern und es dadurch zu Verletzungen im Magen und Darm kommen kann.
- c) Geflügelknochen sind sehr weich und damit generell unproblematisch.
- d) Lediglich kleine Geflügelarten wie Hühner oder Enten eignen sich für die Fütterung von Hunden, es sollte sich dann aber um Bioqualität handeln.

2.5.10 Worauf muss man achten, wenn man Hunden Knochen füttert?

- a) Hunde dürfen Knochen bedenkenlos fressen, man muss dabei nichts beachten.
- b) Knochen dürfen immer nur gekocht gefüttert werden, da sie dann weich sind und besser verdaut werden können.
- c) Man sollte vor allem Geflügelknochen füttern, da diese besonders weich sind und so keine Verletzungen im Darm entstehen können.
- d) Füttert man zu viele Knochen, kann es zum sogenannten Knochenkot kommen, der dann zu Problemen beim Stuhlgang bis hin zum Darmverschluss führen kann.

2.5.11 Sollte man Hunde mit Kauknochen oder Trockenkauartikeln wie einem Rinder- oder Schweineohr allein lassen?

- a) Kauknochen eignen sich hervorragend zur Beschäftigung des Hundes, sodass er das Alleinbleiben damit problemlos erlernt.
- b) Kauknochen oder Kauartikel können am Gaumen festkleben, sodass der Hund Panik bekommt oder sogar erstickt, wenn der Kauartikel sich über die Luftröhre legt. Daher sollte man Hunden diese nur unter Aufsicht füttern.
- c) Hält man zwei oder mehr Hunde, kann es zum Streit über die Kauartikel kommen, wenn man die Hunde allein lässt. Einzeln lebenden Hunden kann man daher bedenkenlos einen Kauartikel geben, wenn man sie allein lässt.
- d) Solange der Kauknochen groß genug ist, kann man den Hund auch damit allein lassen.

2.5.12 Welches Lebensmittel dürfen Hunde nicht fressen?

- a) Gekochter Reis
- b) Rohes Rindfleisch
- c) Bitter-Schokolade (dunkle Schokolade)
- d) Salat

2.5.13 Welches Lebensmittel dürfen Hunde nicht fressen?

- a) Gekochte Kartoffeln
- b) Rohes Schweinefleisch
- c) Apfel
- d) Salatgurke

2.5.14 Dürfen Hunde die Reste vom Tisch bekommen?

- a) Ja, Hunde unterscheiden sich in Bezug auf die Nahrung nicht vom Menschen, sie können alle Reste der menschlichen Mahlzeiten bedenkenlos fressen.
- b) Nein, Hunde vertragen keine stark gewürzten oder scharfen Speisen.
- c) Nein, wenn man einen Hund einmal vom Tisch füttert, wird er sein normales Hundefutter nicht mehr fressen.
- d) Außer Nachspeisen kann man Hunden alles vom Tisch geben, sie dürfen nur keine Speisen mit Zucker fressen.

2.5.15 Was muss man berücksichtigen, wenn man für das Training des Hundes Leckerlis verwendet?

- a) Man muss die Menge der eingesetzten Leckerlis von der vorgesehenen Menge der Mahlzeiten des Hundes abziehen.
- b) Beim Trockenfutter ist bei der Mengenangabe des Herstellers bereits eine entsprechende Menge an zusätzlichem Futter einberechnet, sodass man Leckerlis auch in einer größeren Menge zusätzlich zum Futter geben kann.
- c) Füttert man Trockenfutter, darf man im Training kein Feuchtfutter verwenden, da die unterschiedlichen Futterarten zu Problemen bei der Verdauung führen können.
- d) Man sollte immer nur das normale Futter des Hundes zur Belohnung verwenden, da dieser sein Futter nicht mehr fressen wird, wenn es im Training aus seiner Sicht qualitativ bessere Leckerlis gibt.

2.5.16 Welches Futter eignet sich zur Belohnung von Hunden im Training?

- a) Klein geschnittene Stücke rohes Schweinefleisch.
- b) Kleine, weiche Futterbrocken, die der Hund schnell herunterschlucken kann.
- c) Hunde sollten niemals mit Futter belohnt werden.
- d) Rohe Kartoffeln, da man diese sehr gut in kleine Stücke schneiden kann.

2.5.17 Muss man die Zähne des Hundes regelmäßig kontrollieren?

- a) Die Zähne des Hundes reinigen sich von selbst, man braucht sie nicht kontrollieren.
- b) Es ist gefährlich, einem Hund ins Maul zu fassen, sodass man die Kontrolle der Zähne beim jährlichen Check-Up dem Tierarzt überlassen sollte.
- c) Ja, sie müssen regelmäßig kontrolliert werden, damit Probleme an den Zähnen rechtzeitig behandelt werden können.
- d) Die Zähne des Hundes muss man nur dann kontrollieren, wenn dieser aus dem Maul stinkt.

2.5.18 Muss man seinem Hund regelmäßig die Zähne putzen?

- a) Wenn man dem Hund regelmäßig Kauknochen gibt, werden die Zähne dadurch gereinigt, sodass man auf das Zähneputzen verzichten kann.
- b) Regelmäßiges Zähneputzen hilft, Probleme an den Zähnen zu vermeiden. Zudem kann man die Zähne dabei direkt kontrollieren.
- c) Man muss nur dann die Zähne des Hundes putzen, wenn dieser ausschließlich Nassfutter bekommt, da die Zähne dabei nicht beansprucht werden.
- d) Hunde sind Schlingfresser, sie nutzen ihre Zähne nicht zum Kauen, sodass Zähne putzen nicht wichtig ist.

2.5.19 Womit kürzt man am besten die Krallen des Hundes?

- a) Mit einer Nagelschere.
- b) Das Kürzen der Krallen sollte immer nur vom Tierarzt durchgeführt werden.
- c) Mit einer Krallenzange, welche verhindert, dass man die Krallen zu tief abschneidet.
- d) Mit einer Rosenschere, da die Krallen des Hundes sehr hart sind.

2.5.20 Worauf muss man beim Kürzen der Krallen des Hundes achten?

- a) Man darf die Krallen des Hundes nicht zu tief abschneiden, da es sonst zu einer schmerzhaften und stark blutenden Verletzung kommen kann.
- b) Das Kürzen der Krallen ist für den Hund schmerzhaft, sodass man dies nur den Tierarzt machen lassen sollte.
- c) Die Krallen von Welpen müssen noch nicht gekürzt werden.
- d) Die Krallen dürfen nur so weit gekürzt werden, dass sie den Boden berühren, wenn der Hund steht, da sie ihm nur dann ausreichend Halt beim Laufen geben.

2.5.21 Womit reinigt man die Ohren des Hundes?

- a) Die Ohren dürfen nur vom Tierarzt gereinigt werden.
- b) Mit einem Wattestäbchen.
- c) Die Ohren des Hundes müssen in der Regel nicht gereinigt werden. Bei Problemen sollte der Tierarzt aufgesucht werden. Die Ohren werden dann mit einem Wattepad und einem speziellen Ohrreiniger gesäubert.
- d) Man gibt mit einer Spritze Wasser ins Ohr. Wenn der Hund sich danach schüttelt, werden die Ohren automatisch gereinigt.

2.5.22 Sollte man für die Pflege der Augen spezielle Augenpflegetücher verwenden?

- a) Augenpflegetücher für die wöchentliche Pflege der Augen des Hundes erhält man beim Tierarzt.
- b) Der Hund nimmt seine Umgebung hauptsächlich über die Nase wahr, sodass die Augen keiner speziellen Pflege bedürfen.
- c) Hat der Hund ein triefendes oder verklebtes Auge, sollte man den Tierarzt aufsuchen, um eine Erkrankung des Auges abzuklären.
- d) Das Auge des Hundes kann man mit Augentropfen säubern. Hierzu eignen sich sämtliche Produkte, die für die Behandlung von Augenkrankheiten vorgesehen sind.

2.5.23 Wie gewöhnt man den Hund daran, gebürstet zu werden?

- a) Man beginnt damit nach der Pubertät, da der Hund erst dann sein volles Fell entwickelt hat. Das kurze Fell von Welpen braucht nicht gebürstet zu werden.
- b) Für Hunde ist die Fellpflege mit der Bürste eine angenehme Massage, sie brauchen daher nicht daran gewöhnt werden.
- c) Zu Beginn hält man den Hund fest, sodass er sich dem Bürsten nicht entziehen kann. Man bürstet ihn so lange, bis er den Vorgang ruhig erträgt.
- d) Man beginnt von Welpen an mit kurzen Einheiten mit einer weichen Bürste und belohnt ruhiges Verhalten. Erst später verwendet man die für die jeweilige Fellart eigentlich notwendige Bürste.

2.5.24 Müssen Hunde gebadet werden?

- a) Hunde können gebadet werden, wenn sie sich in einem für den Menschen unangenehmen Duft gewälzt haben. Normalerweise brauchen Hunde jedoch kein Bad.

- b) Hunde müssen im Frühjahr im Fellwechsel einmal gebadet werden, damit sich alte Hautschuppen aus dem Fell lösen.
- c) Hunde müssen wöchentlich gebadet werden, da nur so der Säure-Basen-Haushalt der Haut ausgeglichen bleibt.
- d) Hunde dürfen niemals gebadet werden, da sonst die fettende Schutzschicht gelöst wird und der Hund erkranken kann.

2.5.25 Muss man den Hund daran gewöhnen, dass er sich überall anfassen lässt?

- a) Nein, denn ein untergeordneter Hund lässt sich grundsätzlich überall anfassen.
- b) Nur wenn man erwachsene Hunde übernimmt, muss man mit diesen trainieren, sich anfassen zu lassen.
- c) Welpen, die von einem guten Züchter kommen, sind an das Anfassen gewöhnt, sodass es für den neuen Halter diesbezüglich keinen weiteren Handlungsbedarf gibt.
- d) Hunde müssen von Welpen an daran gewöhnt werden, sich überall anfassen zu lassen, da der Halter nur so feststellen kann, ob es Probleme gibt, die behandelt werden müssen.

2.5.26 Wie oft muss ein Hund die Möglichkeit bekommen, sich zu lösen?

- a) Das hängt von der Futtermenge ab. Wer seinen Hund nur zweimal am Tag spazieren führen kann, sollte eher weniger füttern als vom Hersteller angegeben ist.
- b) Hunde müssen sich jederzeit lösen können, wenn sie müssen. Eine Wohnungshaltung ohne freien Zugang nach draußen ist daher nicht artgerecht.
- c) Das hängt von der Wassermenge ab. Daher sollte man Hunden kein Wasser zur freien Verfügung lassen, wenn man sie allein lässt und sie keine Möglichkeit haben, sich zu lösen.
- d) Erwachsenen Hunden muss man regelmäßig mehrmals (mindestens 3- bis 4-mal) am Tag die Möglichkeit geben, sich zu lösen. Welpen sowie alte oder kranke Hunde müssen in der Regel sogar noch häufiger.

2.5.27 Wieviel bzw. wie lange muss man mit einem Hund spazieren gehen?

- a) Das hängt von der Rasse bzw. Größe des Hundes ab. Kleine Hunderassen brauchen generell weniger Auslauf als große Hunderassen.
- b) Je älter ein Hund ist, desto länger muss man auch mit ihm spazieren gehen.
- c) Die Länge des Spaziergangs richtet sich individuell je nach Alter und Gesundheitszustand des Hundes.
- d) Gerade Welpen brauchen viel Bewegung, damit sich die Gelenke gut entwickeln können. Dreimal täglich eine Stunde ist für sie das Minimum an notwendiger Bewegung.

2.5.28 Ist die Länge des Spaziergangs vom Alter des Hundes abhängig?

- a) Nein, denn selbst junge und alte Hunde sind schneller und fitter als der Mensch.
- b) Ja, Welpen dürfen nicht überbelastet werden und alte Hunde sind gegebenenfalls nur noch eingeschränkt belastbar.
- c) Das Alter spielt keine Rolle, viel entscheidender ist das Gewicht des Hundes. Pro 5 Kilogramm Körpergewicht darf man pro Spaziergang höchstens 5 Minuten am Stück spazieren gehen.

d) Das Alter spielt keine Rolle, viel entscheidender ist die Größe des Hundes. Pro 5 cm Schulterhöhe darf man pro Spaziergang höchstens 5 Minuten am Stück spazieren gehen.

2.5.29 Dürfen Hunde den Menschen am Fahrrad begleiten?

- a) Da Hunde gern schnell laufen und immer schneller sind als ihre Menschen, ist das generell kein Problem.
- b) Ja, wenn der Hund gesund und in einem guten körperlichen Zustand ist und der Mensch das Tempo individuell auf den Hund anpasst, kann er den Menschen begleiten, wenn dies die Straßenverkehrsordnung zulässt und die Temperatur nicht zu hoch ist.
- c) Nein, Hunde müssen im Korb oder Fahrradanhänger transportiert werden.
- d) Ja, solange es sich nicht um ein Elektrofahrrad (E-Bike) handelt.

2.5.30 Brauchen Hunde außer einem langen Spaziergang noch weitere Beschäftigung?

- a) Nein, denn Hunde schnüffeln auf jedem Spaziergang, sodass sie ihre artspezifischen Bedürfnisse ausreichend ausleben können.
- b) Das hängt von der Rasse des Hundes ab. Lediglich Hüte- und Jagdhunde, die früher im Einsatz für den Menschen aktiv waren, müssen noch zusätzlich zum Spaziergang beschäftigt werden, damit sie ausgelastet sind.
- c) Ja, neben der körperlichen Auslastung auf dem Spaziergang muss der Hund auch geistig ausgelastet werden. Im Idealfall kombiniert man beides, indem man immer wieder auf dem Spaziergang kleine Übungen einbaut.
- d) Wenn der Spaziergang ausreichend lang ist, braucht der Hund keine weitere Beschäftigung.

2.6. Gesundheit

2.6.1 Wie hoch ist die normale Körpertemperatur des erwachsenen Hundes?

- a) Über 39,5 Grad Celsius
- b) Bis 37,5 Grad Celsius
- c) Zwischen 37,5 und 39,5 Grad Celsius
- d) Genau 38 Grad Celsius

2.6.2 Wie kann man den Puls beim Hund einfach überprüfen?

- a) Man kneift in die Zehenzwischenräume.
- b) Man ertastet mit dem Finger die Oberschenkelschlagader an der Innenseite des Hinterlaufes.
- c) Man legt die Hand über den Nasenrücken des Hundes.
- d) Man ertastet die Schlagader im Innenohr des Hundes.

2.6.3 Woran erkennt man, dass es einem Hund nicht gut geht?

- a) Wenn die Körpertemperatur 38 – 39 Grad Celsius beträgt.
- b) Wenn er eine trockene Nase hat.

- c) Wenn er nach der Fütterung noch Leckerlis annimmt.
- d) Wenn er sich ungewöhnlich ruhig verhält und nicht für das Geschehen um ihn herum interessiert.

2.6.4 Woran erkennt man, dass ein Hund sich übergeben muss?

- a) Der Hund schmatzt, schluckt mehrfach und speichelt stark.
- b) Die Augen des Hundes tränen stark.
- c) Der Hund muss vor dem Übergeben mehrfach Niesen.
- d) Der Hund schüttelt sich kurz vorher.

2.6.5 Was können Anzeichen einer Blasenentzündung beim Hund sein?

- a) Der Hund muss ständig urinieren und hat offensichtlich Schmerzen dabei.
- b) Der Kot des Hundes ist sehr weich, bei einer starken Blasenentzündung kann es auch zu Durchfall kommen.
- c) Rüden heben nicht mehr das Bein, sie urinieren im Hocken wie in der Welpenzeit.
- d) Der Kot des Hundes ist durch den Wasserentzug steinhart, der Hund versucht ständig erfolglos zu koten.

2.6.6 Was hilft bei einem leichten Durchfall beim Hund?

- a) Man kann einem Hund bedenkenlos Medikamente für Menschen geben.
- b) Genauso wie beim Menschen kann man dem Hund bei leichtem Durchfall Moror´sche Möhrensuppe füttern.
- c) Ein Hund mit leichtem Durchfall muss immer sofort, also noch am gleichen Tag, dem Tierarzt vorgestellt werden.
- d) Am besten macht man einfach gar nichts, sondern füttert den Hund wie gewohnt weiter, da jede Umstellung den Durchfall verstärken könnte.

2.6.7 Ab wann sollte man den Tierarzt aufsuchen, wenn der erwachsene Hund an leichtem Durchfall und Erbrechen leidet?

- a) Immer sofort, möglichst noch am gleichen Tag, da der Hund innerhalb weniger Stunden lebensbedrohlich austrocknen kann.
- b) Wenn nach einem Tag Diät oder Schonkostfütterung keine Besserung eintritt.
- c) Wenn nach zwei Tagen Diät oder Schonkostfütterung keine Besserung eintritt.
- d) Durchfall und Erbrechen müssen nie vom Tierarzt behandelt werden.

2.6.8 Was kann ein Zeichen dafür sein, dass ein Hund von Würmern befallen ist?

- a) Der Hund rutscht häufig mit seinem Hinterteil über den Boden.
- b) Der Hund nimmt trotz gleicher Fütterungsmenge zu.
- c) Der Hund verweigert sein Futter.
- d) Der Hund frisst vermehrt Gras.

2.6.9 Wie oft sollte man einen Hund entwurmen?

- a) Eine Wurmkur hat eine Gültigkeit von 3 Jahren.
- b) Hunde brauchen nicht entwurmt werden, da der Darm des Hundes sich selbst reinigt.
- c) In Absprache mit dem Tierarzt prophylaktisch mindestens alle 3 Monate oder nach einer positiv getesteten Kotprobe.
- d) Bis zur 16. Woche wöchentlich, da Welpen sich schneller mit Würmern infizieren können.

2.6.10 Woran erkennt man, dass ein Hund Flöhe hat?

- a) Im Fell des Hundes findet man nach dem Kämmen viele weiße Schuppen.
- b) Der Hund kratzt sich häufiger als gewöhnlich.
- c) Nur der Tierarzt kann nach Blutabnahme und Labordiagnostik eindeutig feststellen, ob ein Hund Flöhe hat.
- d) Solange der Hund sich nicht im Wald aufhält, kann er keine Flöhe haben, da diese auf Bäumen sitzen und sich auf den Hund herunterfallen lassen, wenn er vorbeiläuft.

2.6.11 Wie behandelt man einen Hund, der Flöhe hat?

- a) Man kämmt ihn mehrmals täglich mit einem Flohkamm aus und entfernt so die Flöhe aus dem Fell.
- b) Man braucht nichts zu unternehmen, da die Flöhe nach einigen Tagen von selbst abfallen.
- c) Sowohl der Hund als auch seine Umgebung müssen mit speziellen Mitteln vom Tierarzt behandelt werden.
- d) Man stellt die Fütterung um. Ein Hund, der rohes Fleisch bekommt, wird von Flöhen gemieden.

2.6.12 Welche Parasiten kommen beim Hund vor?

- a) Herbstgrasmilben
- b) Borkenkäfer
- c) Hunde haben keine Parasiten.
- d) Eichen-Prozessionsspinner

2.6.13 Was kann man tun, damit der Hund nicht von Zecken befallen wird?

- a) Den Hund regelmäßig nach jedem Spaziergang mit einem speziellen Shampoo baden.
- b) Da Zecken von allein abfallen, braucht man nichts gegen Zecken unternehmen.
- c) Da Zecken erst nach mehreren Tagen Krankheitserreger übertragen können, reicht es aus, wenn man den Hund einmal in der Woche mit dem Zeckenkamm nach Zecken absucht und fest gebissene Zecken mit der Zeckenzange entfernt.
- d) Nach Absprache mit dem Tierarzt ein Spot-On Präparat in das Fell des Hundes träufeln.

2.6.14 Gegen welche Krankheiten kann ein Hund geimpft werden?

- a) Staupe, Parvovirose, Hepatitis
- b) Krebs
- c) Es gibt keine Impfstoffe speziell für Hunde oder Krankheiten von Hunden.

d) Gegen alle sogenannten "Mittelmeer-Krankheiten" wie Ehrlichiose und Anaplasmosen.

2.6.15 Wann müssen Hunde gegen Tollwut geimpft werden?

- a) Tollwut kommt in Europa nicht mehr vor, sodass Hunde innerhalb Europas nicht mehr dagegen geimpft werden müssen.
- b) Eine einmalige Impfung im erwachsenen Alter (ab dem 12. Lebensmonat) ist ausreichend.
- c) Wenn man mit ihnen ins Ausland reisen will, hierbei sind die entsprechenden Einreisebestimmungen des jeweiligen Landes zu beachten.
- d) Hunde müssen regelmäßig einmal im Jahr gegen Tollwut geimpft werden.

2.6.16 Welchen Vorteil hat ein Tollwut geimpfter Hund?

- a) Keinen, er ist anfälliger für andere Krankheiten, da sein Immunsystem durch die Impfung geschwächt wird.
- b) Im Verdachtsfall muss ein nachweislich geimpfter Hund nicht sofort getötet werden.
- c) Da Tollwut nicht vom Hund auf den Menschen übertragen werden kann, hat die Tollwutimpfung nur dann Vorteile, wenn ein Hund mit anderen Hunden zusammenlebt.
- d) Keinen, da Tollwut in Europa nicht mehr vorkommt.

2.6.17 Wie kann Tollwut übertragen werden?

- a) Durch den Stich der Sandmücke.
- b) Durch den Biss der Braunen Hundezecke.
- c) Durch Kontakt mit dem Kot eines mit Tollwut infizierten Tieres wie eines Fuchses.
- d) Durch Kontakt mit dem Speichel eines mit Tollwut infizierten Tieres, beispielsweise durch einen Biss sowie das Belecken einer offenen Wunde oder der Schleimhäute.

2.6.18 Wofür braucht man den (blauen) EU-Heimtierausweis?

- a) Der EU-Heimtierausweis dient hauptsächlich zum Nachweis der erfolgten Impfungen, damit Folge-Impfungen nicht verpasst werden.
- b) Der EU-Heimtierausweis dient zur Überprüfung der Identität des Tieres und als Impfnachweis. Er ist bei Reisen mit dem Tier ins Ausland mitzuführen.
- c) Den EU-Heimtierausweis braucht man nur für Zuchttiere, damit diese nachweisen können, dass sie keine Krankheiten an ihre Welpen übertragen.
- d) Den EU-Heimtierausweis brauchen lediglich Tiere, die nach Europa eingeführt werden sollen.

2.6.19 Was kann man prophylaktisch tun, damit der Hund gesund bleibt?

- a) Den Hund regelmäßig (mindestens einmal im Jahr) vom Tierarzt untersuchen lassen sowie notwendige Schutzimpfungen vornehmen.
- b) Den Hund monatlich entwurmen.
- c) Den Hund monatlich mit einem speziell für Hunde entwickelten Shampoo baden.
- d) Den Hund monatlich scheren, damit das Fell so kurz ist, damit man Zecken sofort findet und Hautveränderungen sofort erkennt.

2.6.20 Sollte man mit einem Hund zum Tierarzt gehen, wenn man diesen gerade übernommen hat, auch wenn er einen gesunden Eindruck macht?

- a) Nein, das ist nicht notwendig, es entstehen nur unnötige Kosten für den neuen Halter.
- b) Nur dann, wenn es sich um einen erwachsenen Hund handelt.
- c) Nein, da ein Tierarztbesuch für den Hund immer Stress bedeutet, könnte dadurch die Beziehung zum neuen Halter negativ beeinträchtigt werden.
- d) Ja, denn so kann der Hund direkt positive Erfahrungen machen. Zudem kann der Tierarzt überprüfen, ob der Hund ausreichend geimpft ist oder Auffälligkeiten aufweist, die auf noch nicht erkannte Erkrankungen hinweisen.

2.6.21 Ein sonst aktiver Hund ist plötzlich für längere Zeit sehr ruhig und interessiert sich nicht für die alltäglichen Abläufe. Wie sollten Sie jetzt handeln?

- a) Der Hund ist traurig. Er braucht mehr Aufmerksamkeit und eine Extra-Portion Futter.
- b) Der Hund hat sich am Tag zuvor zu sehr verausgabt. Er braucht einfach ein paar Tage Ruhe, sodass man sich keine Sorgen machen muss.
- c) Da die Veränderung des Verhaltens auf eine beginnende Erkrankung hindeuten kann, sollte man einen Tierarzt aufsuchen.
- d) Solange der Hund noch frisst, braucht man sich keine Sorgen zu machen. Ernsthaft erkrankte Hunde verweigern das Futter.

2.6.22 Woran erkennt man, dass der Hund einen Schock erlitten hat?

- a) Der Hund hat blaue Schleimhäute, atmet sehr langsam und hat heiße Pfoten.
- b) Der Hund hat weiße Schleimhäute, atmet schnell und hat kalte Pfoten.
- c) Der Hund hat gelbe Schleimhäute, atmet nicht mehr und hat heiße Ohren.
- d) Der Hund hat Blutungen an den Schleimhäuten, atmet normal und hat eine trockene Nase.

2.6.23 Wie äußert sich eine Vergiftung beim Hund?

- a) Da es bei Vergiftungen zu unterschiedlichsten Symptomen kommen kann, sollte bei Verdacht (Blut im Urin, weiße Schleimhäute, Krämpfe, Erbrechen mit Schaumbildung) möglichst schnell der Tierarzt aufgesucht werden.
- b) Bei einer Vergiftung können Hunde das Gift nicht erbrechen, daher muss man sie zum Erbrechen bringen.
- c) Bei einer Vergiftung leiden Hunde immer unter starkem, wässrigem und stinkendem Durchfall.
- d) Da man Hunde, die Gift aufgenommen haben, nicht mehr behandeln kann, spielt es keine Rolle, welche Symptome Hunde hierbei zeigen.

2.6.24 Welche Aussagen treffen auf die Magendrehung beim Hund zu?

- a) Es kann nur bei großen Hunden zu einer Magendrehung kommen.
- b) Eine Magendrehung passiert immer tagsüber, meist beim zu wilden Spiel direkt nach dem Fressen.
- c) Eine Magendrehung kann man selbst behandeln, indem man den Hund auf den Boden legt und auf den Rücken dreht, damit der Magen sich wieder in die richtige Position dreht.
- d) Es gibt viele unterschiedliche Ursachen für eine Magendrehung.

2.6.25 *Wie handelt man, wenn ein Hund einen Hitzschlag hat?*

- a) Man legt den Hund in eine Wanne mit Eiswasser, damit er so schnell wie möglich heruntergekühlt wird.
- b) Man bringt ihn an einen kühlen Ort, kühlt die Pfoten und bietet ihm in kleinen Schlucken immer wieder Wasser an.
- c) Hunde hecheln, wenn ihnen zu warm ist, sie können daher keinen Hitzschlag bekommen.
- d) Der Hund muss zunächst mit einer Maulschlinge gesichert werden, bevor man ihn dann auf den Rücken legt und fixiert, sodass der Bauch an der kalten Luft liegt.

2.6.26 *Wie sichert man das Maul eines Hundes im Notfall, wenn man Erste Hilfe leisten muss?*

- a) Eine Sicherung ist nicht notwendig, da verletzte Hunde einen Helfer niemals beißen würden.
- b) Man sichert das Maul des Hundes mit einer Maulschlinge, z. B. mit einer Binde, einem Gürtel oder der Hundeleine. Hierzu wickelt man diese von unten um die Schnauze des Hundes, macht einen Halbknoten auf der Schnauze, wickelt sie noch einmal um die Schnauze des Hundes mit einem Halbknoten unter der Schnauze und verknötet die Enden hinter den Ohren.
- c) Das Maul eines Hundes darf im Notfall niemals zugebunden werden, da der Hund damit nicht mehr ausreichend hecheln kann.
- d) Man fixiert das Maul des Hundes mit einem Kopfhalter. Dieses ist so klein, dass es unterwegs immer mitgenommen werden kann.

2.6.27 *Wie fixiert man einen Hund, sodass er liegenbleibt, wenn er im Notfall versorgt werden muss?*

- a) Man stellt sich hinter den seitlich liegenden Hund und fixiert ihn, indem man das untere Vorder- sowie Hinterbein festhält.
- b) Man dreht den Hund auf den Rücken, da er dann in eine Starre fällt und sich nicht mehr bewegen kann.
- c) Man legt den Hund auf die Seite und fixiert ihn, indem man das obere Vorder- sowie Hinterbein festhält.
- d) Hunde sollte man im Notfall niemals hinlegen, da es sonst zu Kreislaufversagen kommen kann.

2.6.28 *Wie handelt man, wenn der Hund bewusstlos wird?*

- a) Man hält ihn an den Hinterläufen hoch und schüttelt ihn sanft.
- b) Man legt ihn auf den Rücken und fixiert den Kopf, damit das Maul geöffnet bleibt.
- c) Man legt ihn auf die Seite, im Schock oder falls er wiederbelebt werden muss, auf die rechte Seite. Der hintere Körperbereich wird höher gelagert, der Kopf überstreckt, das Maul geöffnet und die Zunge herausgezogen.
- d) Man hält seinen Kopf hoch und schlägt ihm so lange auf die Wangen, bis er eine Reaktion zeigt.

2.6.29 *Muss man nach einer Beißerei mit einem anderen Hund den Tierarzt mit dem Hund aufsuchen, wenn die Wunde nur sehr klein ist und nicht blutet?*

- a) Kleine Wunden können tief sein, wenn z. B. die Fangzähne eingedrungen sind. Dabei können Bakterien eingedrungen sein, sodass eine schwere, äußerlich kaum erkennbare

Wundinfektion droht. Daher sollte man Wunden nach einer Beißerei immer von einem Tierarzt abklären lassen.

- b) Nein, Wunden sind nur dann gefährlich, wenn die Blutung nicht innerhalb einer Stunde gestoppt werden kann.
- c) Nein, Wunden sind nur gefährlich, wenn diese so groß sind, dass sie genäht werden müssen.
- d) Das hängt davon ab, wo der Hund gebissen wurde, da nur Wunden in der Nähe des Herzens lebensbedrohlich werden können.

2.6.30 Was ist eine wahrscheinliche Ursache, wenn der Hund nach dem Spaziergang nicht ins Auto springen möchte, es bisher aber nie Probleme diesbezüglich gab?

- a) Der Hund möchte gern länger spazieren gehen. Um dem Hund eine artgerechte Haltung zu bieten, sollte man daher direkt noch einen weiteren Spaziergang anschließen.
- b) Der Hund hat Angst vor dem Autofahren und zeigt Meideverhalten.
- c) Der Hund hat Schmerzen beim Springen. Man sollte ihn ins Auto heben und den Tierarzt aufsuchen.
- d) Der Hund testet die Rangfolge aus, er versucht seinen eigenen Willen durchzusetzen.

2.7. Körpersprache/Kommunikation, Aggression, Angst und Jagdverhalten

2.7.1 Womit drückt der Hund seine momentane Gefühlslage aus?

- a) Mit der Haltung des Körpers
- b) Mit Lautäußerungen
- c) Sowohl durch die Haltung des Körpers, als auch durch Lautäußerungen und geruchliche Informationen.
- d) Durch geruchliche Informationen

2.7.2 Welche Körperteile geben Auskunft über die Stimmung des Hundes?

- a) Die Haltung der Rute
- b) Der Blick
- c) Die Stimmung des Hundes kann man nicht an der Körperhaltung erkennen.
- d) Man muss immer alle Körperteile sowie die gesamte Haltung des Hundes betrachten, um zu erkennen, wie der Hund gerade gestimmt ist.

2.7.3 Der Hund steht gleichmäßig auf allen vier Beinen, die Beine sind leicht angewinkelt, der Rücken ist gerade. Der Kopf ist leicht erhoben, das Maul geschlossen, die Rute hängt entspannt herunter oder wird waagrecht locker vom Körper weggetragen. Welche Haltung zeigt dieser Hund?

- a) Der Hund ist entspannt.
- b) Der Hund ist unsicher.
- c) Der Hund imponiert.
- d) Der Hund möchte spielen.

2.7.4 Der Hund steht mit dem Gewicht auf den Hinterbeinen, die Beine sind abgewinkelt, der Hund hat einen Rundrücken. Der Kopf ist leicht abgesenkt, die Ohren sind angelegt, die Rute ist angelegt oder stark eingezogen. Welche Haltung zeigt dieser Hund?

- a) Der Hund ist entspannt.
- b) Der Hund ist unsicher.
- c) Der Hund imponiert.
- d) Der Hund möchte spielen.

2.7.5 Der Hund steht mit dem Gewicht auf den Vorderbeinen, die Beine sind durchgedrückt, der Rücken ist stark durchgedrückt. Der Kopf ist stark erhoben, die Ohren sind aufgestellt, die Rute ist stark erhoben. Welche Haltung zeigt dieser Hund?

- a) Der Hund ist entspannt.
- b) Der Hund ist unsicher.
- c) Der Hund imponiert.
- d) Der Hund möchte spielen.

2.7.6 Was bedeutet es, wenn der Hund mit der Rute wedelt?

- a) Er ist freundlich gestimmt.
- b) Er hat Angst.
- c) Er überlegt, anzugreifen.
- d) Der Hund wedelt in unterschiedlichen Situationen, es zeigt zunächst einmal nur seine Erregung.

2.7.7 Wenn der Hund die Haare aufstellt, ist er ...?

- a) aggressiv gestimmt.
- b) unsicher.
- c) aufgeregt.
- d) zum Spiel aufgelegt.

2.7.8 Woran erkennt man, dass Hunde miteinander spielen?

- a) Es wird ein schneller Wechsel übertriebener Bewegungen gezeigt, dabei wechseln die Rollen zwischen Jäger und Gejagtem ständig.
- b) Hunde spielen nur als Welpen, erwachsene Hunde spielen nicht mehr.
- c) Spiel erkennt man daran, dass es nicht zu einer blutenden Verletzung kommt.
- d) Echtes Spiel findet immer nur zwischen maximal zwei Hunden statt.

2.7.9 Kann man es als Spiel bezeichnen, wenn mehrere Hunde einen unsicheren Hund verfolgen, bis er in einer Ecke stehen bleibt?

- a) Ja, da er so unsicher ist, muss er erst überzeugt werden.
- b) Nein, das ist Mobbing, daher sollten die Menschen hier eingreifen.
- c) Nein, die Hunde wollen den unsicheren Hund stellen und töten.

d) Ja, der Hund könnte ja stehen bleiben und den anderen signalisieren, dass er keine Lust auf ein Spiel hat.

2.7.10 Wenn zwei Hunde sich begegnen und sich einer der Hunde ablegt und den anderen fixiert, bedeutet das:

- a) Der Hund wartet, bis der andere zu ihm gekommen ist, um dann ein Spiel zu beginnen.
- b) Der Hund macht sich klein, um nicht bedrohlich für den anderen Hund zu wirken.
- c) Der Hund startet gleich zu einer – spielerischen oder ernsthaften – Attacke.
- d) Der Hund langweilt sich, er hat keine Lust auf ein Spiel mit dem anderen Hund.

2.7.11 Woran erkennt man, dass ein Hund sicher droht?

- a) Er wendet den Blick ab, zieht die Lefzen nach hinten und hechelt.
- b) Er legt die Ohren an, zieht die Rute ein und legt sich auf den Rücken.
- c) Er fixiert das Gegenüber, zieht die Lefzen hoch und die Nase kraus und knurrt dabei.
- d) Der Blick geht über den nach oben gehaltenen Nasenrücken, die Maulwinkel sind stark nach hinten gezogen, es wird drohend gebellt.

2.7.12 Kann ein Hund aus Angst drohen und attackieren?

- a) Ja, wenn er sich bedroht fühlt und keinen Ausweg aus der Situation sieht.
- b) Nein, ängstliche Hunde reagieren niemals mit aggressivem Verhalten.
- c) Ein solcher Hund hätte eine starke Verhaltensstörung.
- d) Ein Hund kann aus Angst zwar drohen, würde jedoch niemals attackieren.

2.7.13 Woran erkennt man, dass ein Hund aus Angst droht?

- a) Er wendet den Blick ab, zieht die Lefzen nach hinten und hechelt.
- b) Er legt die Ohren an, zieht die Rute ein und legt sich auf den Rücken.
- c) Er fixiert über den nach unten gehaltenen Nasenrücken, zieht die Lefzen hoch und die Nase kraus und knurrt dabei.
- d) Der Blick geht über den nach oben gehaltenen Nasenrücken, die Maulwinkel sind stark nach hinten gezogen, es wird drohend gebellt.

2.7.14 Was bedeutet es, wenn zwei Hunde sich steif gegenüberstehen und einander fixieren?

- a) Sie starten gleich ein Jagdspiel.
- b) Es kann gleich zu einer ernsthaften Auseinandersetzung zwischen den beiden kommen.
- c) Rüde und Hündin zeigen sich so ihre Zuneigung.
- d) Hunde kommunizieren hauptsächlich über Gerüche, daher hat das Fixieren keine große Bedeutung.

2.7.15 Was bedeutet es, wenn zwei Hunde sich steif gegenüberstehen und der eine Hund versucht, dem anderen Hund den Kopf auf den Rücken aufzulegen?

- a) Der Hund fordert den anderen Hund zum Spiel auf.

- b) Es ist eine einschränkende Imponiergeste.
- c) Der Hund zeigt beschwichtigendes Verhalten.
- d) Die Hund beginnt danach mit der Fellpflege des anderen Hundes.

2.7.16 Wenn Hunde aggressives Verhalten zeigen, ...

- a) sind sie auf der Jagd, um eine Beute zu fangen und zu töten.
- b) ist das ein Zeichen einer Verhaltensstörung.
- c) ist das ein natürliches Verhalten, das zur Kommunikation dazu gehört.
- d) muss man sie möglichst schon beim ersten Mal hart bestrafen.

2.7.17 Was kann man tun, wenn der eigene Hund aggressives Verhalten bei der Begegnung mit anderen Hunden zeigt.

- a) Man sucht einen professionellen Hundetrainer auf und beginnt ein Training.
- b) Man bestraft den Hund hart, aggressives Verhalten darf man nicht zulassen.
- c) Aggression gehört zum Leben dazu, das müssen die Hunde untereinander regeln.
- d) Man geht nur noch zu Zeiten und an Orten spazieren, an denen man keine anderen Hunde trifft.

2.7.18 Warum reagieren viele Hunde aggressiver, wenn sie an der Leine geführt werden?

- a) Sie fühlen sich durch den Menschen, der die Leine hält, stärker.
- b) Sie sind durch die Leine eingeschränkt und können nicht so kommunizieren, wie es eigentlich notwendig wäre.
- c) Dieses Verhalten zeigen nur Hunde, die nie frei laufen dürfen.
- d) Das zeigen Hunde nur, wenn sie nicht an das Laufen an der Leine gewöhnt wurden.

2.7.19 Welches Signal gehört zu den Beschwichtigungssignalen des Hundes?

- a) Pföteln
- b) Fixierender Blick
- c) Stark erhobene Rute
- d) Knurren

2.7.20 Wann zeigt ein Hund Beschwichtigungssignale?

- a) Wenn er den Menschen auffordert, mit ihm zu spielen.
- b) Wenn er sich bedroht fühlt, um den Konflikt abzuwenden.
- c) Als letzte Drohgeste in einem ernsthaften Konflikt
- d) Die Mutterhündin erzieht damit ihre Welpen.

2.7.21 Was bedeutet es, wenn ein Hund sich mit der Zunge kurz über die Nasenspitze leckt?

- a) Er hat Hunger.
- b) Er hat Stress.
- c) Ihm ist warm.
- d) Er hat Durst.

2.7.22 Was sind eindeutige Anzeichen von Stress?

- a) Fixierender Blick über den abgesenkten gerunzelten Nasenrücken, lautes Knurren.
- b) Starkes kreisförmiges Wedeln mit der Rute.
- c) Erhobene Rute, aufgerichteter Körper, Scharren mit allen 4 Pfoten.
- d) Angelegte Ohren, nach hinten gezogene Maulwinkel und starkes Hecheln.

2.7.23 Woran erkennt man, dass ein Hund Angst hat?

- a) Entspannt hängende Rute, gerader Rücken, entspannter Blick.
- b) Aufgestellte Rute, durchgedrückter Rücken, fixierender Blick.
- c) Eingeklemmte Rute, Rundrücken, abgewendeter Blick.
- d) Aufgestellte Ohren, stark wedelnde Rute, interessierter Blick.

2.7.24 Wie verhält man sich, wenn der eigene Hund Angst vor einem alltäglichen Gegenstand wie einer Mülltonne zeigt?

- a) Man beruhigt ihn, indem man ihn streichelt und auf ihn einredet.
- b) Man zwingt ihn, sich den Gegenstand anzuschauen, da dieser ja nicht wirklich gefährlich ist.
- c) Man schaut sich den Gegenstand selbst an und gibt dem Hund Zeit, sich ebenfalls zu nähern.
- d) Man bittet den Nachbarn, die Tonne wegzustellen.

2.7.25 Kann der Hund die Körpersprache des Menschen verstehen?

- a) Ja, wenn er auf den Menschen gut sozialisiert wurde.
- b) Nein, Hunde haben eine andere Körpersprache als der Mensch.
- c) Hunde und Menschen haben die gleiche Körpersprache, daher kann es nicht zu Missverständnissen kommen.
- d) Nur die der Menschen, zu denen er eine gute Bindung hat.

2.7.26 Ein fremder Mensch möchte den Hund streicheln und beugt sich dazu über ihn. Wie kann der Hund diese Geste deuten?

- a) Hunde freuen sich immer über eine solche Kontaktaufnahme.
- b) Hunde können die Körpersprache des Menschen nicht deuten.
- c) Er fühlt sich bedroht.
- d) Als beschwichtigende Geste.

2.7.27 Welche Verhaltensweisen gehören zum Jagdverhalten des Hundes?

- a) Schnüffeln, Markieren und Scharren.
- b) Fixieren, vorstehen oder anschleichen.
- c) Drohend Bellen und die Beute verfolgen.
- d) Knurren und die Beute packen.

2.7.28 Kann man die Entstehung von Jagdverhalten beim Hund verhindern?

- a) Ja, wenn man von Welpen an keine Beutespiele mit dem Hund durchführt.
- b) Nein, Jagdverhalten ist genetisch bedingt.
- c) Lediglich bei Jagdhunden ist Jagdverhalten genetisch bedingt, bei anderen Rassen kann man die Entstehung von Jagdverhalten verhindern.
- d) Da Hunde erst ab der Pubertät Jagdverhalten zeigen, kann man mit Welpen und Junghunden noch bedenkenlos Beutespiele durchführen.

2.7.29 Wie reagiert man, wenn der Hund nach unerwünschtem Jagdverhalten zurückkommt?

- a) Man leint den Hund kommentarlos an und verhindert, dass er erneut Wild jagen kann.
- b) Man schimpft mit ihm und bestraft ihn hart.
- c) Man lobt den Hund, dass er zurückgekommen ist und lässt ihn dann wieder frei laufen.
- d) Man reagiert gar nicht, da man nichts daran ändern kann, denn Jagdverhalten ist genetisch bedingt.

2.7.30 Wie verhindert man, dass der Hund Wild hinterher hetzt?

- a) Da Wildtiere schneller sind als Hunde, braucht man das Hetzen nicht verhindern.
- b) Der Hund jagt nur, weil es ihm Spaß macht, er will das Tier nicht töten. Daher braucht man das Hetzen nicht verhindern.
- c) Man lässt den Hund nur noch an der Schleppe laufen und trainiert, dass er auf ein Signal sofort zum Menschen kommt.
- d) Man macht während des Spaziergangs laute Geräusche, da die Wildtiere sich dann verstecken.

2.8. Alltag/Verhalten Mensch inklusive gesetzliche Vorgaben

2.8.1 Wie lernt ein Hund, entspannt mit Kindern umzugehen?

- a) Man gibt ihn als Welpen immer wieder einmal im Kindergarten ab, damit er möglichst viele verschiedene Kinder kennenlernt, die mit ihm spielen.
- b) Schon als Welpen sollte er viele positive Erfahrungen mit Kindern machen und diese im weiteren Leben kontrolliert vertiefen.
- c) Hunde sind generell kinderfreundlich, sie müssen den Umgang mit Kindern nicht erlernen.
- d) Nur wenn kein Kind in der Familie lebt, muss man dem Hund von Welpen an immer wieder den Kontakt zu Kindern ermöglichen.

2.8.2 Welche Spiele oder Beschäftigungsformen mit dem Hund eignen sich für Kinder im Grundschulalter?

- a) Zerrspiele
- b) Rennspiele
- c) Such- und Apportierspiele
- d) Kampfspiele

2.8.3 Worauf muss man beim Zusammenleben von Hund und Kind achten?

- a) Hunde sehen Kinder als Welpen an, die alles dürfen. Man muss daher nichts beachten.
- b) Hunde beschützen Kinder, daher kann man Hund und Kind bedenkenlos zusammen allein lassen.
- c) Sobald das Kind den Hund an der Leine halten kann, darf es auch allein mit dem Hund spazieren gehen.
- d) Kinder müssen lernen, die Bedürfnisse des Hundes zu beachten. Die Eltern regeln dabei das Zusammenleben zwischen Hund und Kind.

2.8.4 Woran erkennt man, dass dem Hund der Kontakt mit dem Kind zu viel ist?

- a) Der Hund gähnt, hechelt, schaut zu Seite und/oder leckt sich mit der Zunge über das Maul.
- b) Kinder dürfen bei Hunden alles, Hunde würden Kinder niemals verletzen.
- c) Solange das Kind nicht versucht, auf dem Hund zu reiten, gibt es keinen Handlungsbedarf.
- d) Hunde müssen Kinder als ranghöher akzeptieren. Sobald der Hund aggressives Verhalten dem Kind gegenüber zeigt, muss man ihn hart bestrafen.

2.8.5 Dürfen Kinder fremde Hunde streicheln?

- a) Kinder sind immer ranghöher als Hunde, daher muss ein Hund sich das Streicheln gefallen lassen.
- b) Nein, wenn Hund und Kind sich nicht kennen, ist das immer gefährlich.
- c) Ja, wenn sie vorher den Halter des Hundes um Erlaubnis gefragt haben.
- d) Für Hunde sind Kinder wie Welpen, sie würden Kinder niemals verletzen. Daher ist es kein Problem, wenn Kinder fremde Hunde anfassen.

2.8.6 Wie sollte man sich verhalten, wenn ein frei laufender Hund zu einem selbst und seinem Kind läuft?

- a) Laut Schreien und das Kind auf den Arm nehmen.
- b) Möglichst schnell vor dem Hund weglaufen.
- c) Sich ruhig vor das eigene Kind stellen und den Halter des Hundes bitten, den Hund zurückzurufen.
- d) Hunde lieben Kinder, daher muss man nichts tun.

2.8.7 Darf man den Hund im Auto lassen, wenn man einkaufen geht?

- a) Nein, Hunde dürfen laut Tierschutzgesetz nicht im Auto zurückgelassen werden.
- b) Nur, wenn der Hund noch nicht gelernt hat, allein zu Hause zu bleiben.
- c) Nur dann, wenn das Auto so groß ist, dass der Hund wenigstens 2 m² zur Verfügung hat.
- d) Ja, für einen kurzen Zeitraum. Man muss aber darauf achten, dass es im Sommer nicht zu heiß und im Winter nicht zu kalt für den Hund ist.

2.8.8 Was kann man tun, wenn der Hund laut bellt und jault sowie an der Haustür kratzt, wenn er allein bleiben soll?

- a) Hunde sind Rudeltiere, man kann sie nicht allein lassen.
- b) Man sperrt den Hund zukünftig in eine Gitterbox, damit er nichts mehr zerstören kann.
- c) Man kauft einen zweiten Hund, da Hunde nur zusammen mit einem anderen Artgenossen allein bleiben können.
- d) Man trainiert das Alleinbleiben in winzig kleinen Schritten. Bis der Hund gelernt hat, entspannt allein zu bleiben, sorgt man immer für eine Betreuung des Hundes.

2.8.9 Welches Verhalten zeigt ein Hund, der in der Abwesenheit seiner Menschen die Blumen im Haus zerstört hat und mit abgesenktem Kopf bei der Rückkehr des Menschen diesem entgegenkommt.

- a) Der Hund hat Angst.
- b) Der Hund hat ein schlechtes Gewissen.
- c) Der Hund zeigt beschwichtigendes Verhalten.
- d) Der Hund fordert den Menschen zu einem Spiel auf.

2.8.10 Wie soll man sich verhalten, wenn der Hund bettelt, wenn die Familie am Tisch sitzt und isst?

- a) Der Hund hat Hunger, daher gibt man ihm etwas ab.
- b) Man ignoriert das Betteln. Verhalten, das sich nicht lohnt, wird der Hund in Zukunft nicht mehr zeigen.
- c) Man bestraft ihn für das Betteln, indem man ihn mit einem Glas Wasser überschüttet.
- d) Hunde fressen immer gemeinsam, man kann daher nichts gegen das Betteln machen.

2.8.11 Wie soll man sich verhalten, wenn der Hund die Fernbedienung geklaut hat und den Halter anknurrt, wenn dieser sie zurückholen will?

- a) Man ignoriert den Hund und wartet, bis er aufsteht und die Fernbedienung liegen lässt, sodass man sie sich nehmen kann. Dann sucht man bei einem professionellen Hundetrainer Hilfe.
- b) Man darf dem Hund das nicht durchgehen lassen und setzt sich mit allen Mitteln durch.
- c) Da kann man nichts machen, Aggression ist ein natürliches Verhalten des Hundes.
- d) Man lässt den Hund einschläfern, da dieser eine Gefahr für den Menschen darstellt.

2.8.12 Wie soll man sich verhalten, wenn der Hund den Menschen anbellt, damit dieser den Ball wirft?

- a) Man steckt den Ball ein und wartet, bis der Hund ruhiges, abwartendes Verhalten zeigt. Erst dann wirft man den Ball.
- b) Man war offensichtlich zu langsam. Zukünftig wirft man den Ball schneller.
- c) Man bestraft den Hund für das Bellen, indem man ihn mit dem Ball bewirft.
- d) Man spielt zukünftig nicht mehr mit dem Ball, da das Spiel den Hund offensichtlich stark aufregt.

2.8.13 *Muss man den Kot vom eigenen Hund auf dem Spaziergang aufheben und mitnehmen?*

- a) Nur, wenn der Hund auf die Straße kotet.
- b) Nein, dafür gibt es die Straßenreinigung.
- c) Ja, man sollte immer eine Tüte dabei haben, um den Kot einzusammeln und mitzunehmen.
- d) Das muss man nur in bewohnten Gebieten.

2.8.14 *Wie weit darf sich ein Hund vom Menschen auf dem Spaziergang entfernen?*

- a) Maximal 50 m
- b) Maximal 10 m
- c) So weit, wie er vom Menschen kontrollierbar ist.
- d) So weit, wie der Mensch ihn sehen kann.

2.8.15 *Darf man mit einer läufigen Hündin spazieren gehen?*

- a) Nein, läufige Hündinnen dürfen sich nicht im öffentlichen Raum aufhalten.
- b) Ja, das ist kein Problem, die Hündin lässt sich nur im eigenen Zuhause decken.
- c) Ja, die Hündin kann erst nach der Läufigkeit gedeckt werden. So lange sie blutet, besteht keine Gefahr.
- d) Ja, aber man sollte sie an der Schleppeleine halten und zu sich rufen, wenn sich andere Hunde, insbesondere Rüden, nähern.

2.8.16 *Wie soll man sich verhalten, wenn auf dem Spaziergang der eigene Hund gerade frei läuft und ein Mensch entgegenkommt.*

- a) Solange der Mensch keine Angst hat, lässt man seinen Hund weiter frei laufen.
- b) Man ruft seinen Hund zu sich, leint ihn an und führt ihn auf der vom Menschen abgewandten Seite.
- c) Man ruft dem Menschen zu, dass der Hund nix tut und setzt den Spaziergang weiter fort.
- d) Man lässt seinen Hund zum Menschen laufen und Kontakt aufnehmen. Hunde müssen möglichst viele Erfahrungen mit Menschen machen.

2.8.17 *Wie soll man sich verhalten, wenn auf dem Spaziergang der eigene Hund gerade frei läuft und ein Mensch mit angeleintem Hund entgegenkommt.*

- a) Man ruft dem Menschen zu, dass der eigene Hund nix tut und fordert den Entgegenkommenden auf, seinen Hund auch abzuleinen.
- b) Man lässt den eigenen Hund zum anderen Hund laufen, Hunde brauchen Sozialkontakt zu Artgenossen.
- c) Man leint seinen Hund an und geht in einem Bogen vorbei, da fremde Hunde nicht miteinander Kontakt haben oder spielen sollten.
- d) Man ruft seinen Hund zu sich, leint ihn an und nähert sich auf Rufweite. Dann spricht man sich gegebenenfalls mit dem Entgegenkommenden ab, ob ein Freilauf beider Hunde möglich ist.

2.8.18 Wie soll man sich verhalten, wenn auf dem Spaziergang der eigene Hund gerade frei läuft und ein Mensch mit ebenfalls frei laufendem Hund entgegenkommt?

- a) Man lässt seinen Hund zum anderen Hund hinlaufen. Die Hunde werden das unter sich ausmachen.
- b) Man lässt seinen Hund zum anderen Hund hinlaufen. Fremde Hunde werden sich nicht streiten, da sie noch keine Rangordnung untereinander ausgebildet haben.
- c) Man ruft seinen Hund zu sich, nähert sich auf Rufweite und spricht sich gegebenenfalls mit dem Entgegenkommenden ab, ob ein Freilauf beider Hunde möglich ist.
- d) Man fragt, ob es sich um einen Rüden oder eine Hündin handelt, da man zwei fremde Rüden nicht miteinander laufen lassen kann.

2.8.19 Wie soll man sich verhalten, wenn auf dem Spaziergang der eigene Hund gerade angeleint ist und ein Mensch mit ebenfalls angeleintem Hund entgegenkommt?

- a) Sobald man auf einer Höhe ist, lässt man die beiden Hunde aneinander schnuppern, damit sie miteinander kommunizieren können.
- b) Man nimmt seinen Hund auf die andere Seite, sodass kein direkter Kontakt zwischen den Hunden entsteht und läuft in einem leichten Bogen weiter.
- c) Man leint seinen Hund ab, da angeleinte Hunde keinen Kontakt miteinander haben sollen.
- d) Man dreht um, da es für Hunde Stress bedeutet, frontal in Richtung eines anderen Hundes zu laufen.

2.8.20 Darf man angeleinte Hunde Kontakt miteinander aufnehmen lassen?

- a) Hunde sind an der Leine eingeschränkt, sie können nicht gut miteinander kommunizieren. Ein Kontakt ist daher in der Regel nicht sinnvoll.
- b) Nein, daher müssen Mehrhundehalter beim Spaziergang darauf achten, dass die Hunde ausreichend Abstand zueinander haben, wenn sie an der Leine geführt werden.
- c) Ja, immer. Man muss nur aufpassen, dass sich die Leinen nicht miteinander verwickeln.
- d) Ja, das ist unproblematisch, da die beiden Hunde erst in kurzer Distanz Kontakt aufnehmen können und nicht aus weiter Distanz aufeinander zu stürmen.

2.8.21 Wie soll man sich verhalten, wenn auf dem Spaziergang der eigene Hund gerade angeleint ist und ein Mensch mit frei laufendem Hund entgegenkommt?

- a) Man dreht um und rennt weg, wenn man keinen Kontakt der beiden Hunde möchte.
- b) Man schreit den anderen Hund an und tritt ihn weg, wenn er näher herankommt.
- c) Man lässt den anderen Hund zum eigenen Hund. Da dieser durch die Leine gesichert ist, kann nichts passieren.
- d) Man bittet den Entgegenkommenden, seinen Hund zurückzurufen und anzuleinen.

2.8.22 Wie soll man sich verhalten, wenn auf dem Spaziergang der eigene, angeleinte Hund einen entgegenkommenden Hund fixiert und dabei knurrt?

- a) Man schimpft laut mit seinem Hund.
- b) Man führt einen solchen Hund am Stachelhalsband und korrigiert ihn für das aggressive Verhalten, indem man stark an der Leine ruckt.
- c) Man nimmt seinen Hund auf die andere Seite, unterbricht das Fixieren, indem man seinen Hund zum Blickkontakt auffordert und weicht in einem Bogen aus.
- d) Da der eigene Hund angeleint ist, kann nichts passieren. Man braucht daher nichts zu machen.

2.8.23 Wie soll man sich verhalten, wenn auf dem Spaziergang mit dem Hund Radfahrer, Inline Skater oder Jogger entgegenkommen?

- a) Wenn der Hund es nicht schafft, den Radfahrer/Skater/Jogger einzuholen, darf er ruhig ein paar Meter hinterherrennen.
- b) Wenn der Hund dem Radfahrer/Skater/Jogger hinterherrennt, informiert man diesen über die Ungefährlichkeit des Hundes, indem man laut „Der tut nix!“ ruft.
- c) Man ruft seinen Hund zu sich, leint ihn an und führt ihn auf der vom Radfahrer/Skater/Jogger abgewandten Seite.
- d) Es ist genetisch bedingt, dass Hunde sich schnell bewegende Reize jagen, sodass man nicht verhindern kann, dass der Hund dem Radfahrer/Skater/Jogger hinterherläuft.

2.8.24 Wie soll man sich verhalten, wenn man auf dem Spaziergang mit dem frei laufenden Hund an einem Kinderspielplatz vorbeikommt?

- a) Kinderspielplätze sind ideal für Hunde, sie können dort im Sand ihr Bedürfnis nach Buddeln ausleben.
- b) Man ruft seinen Hund zu sich und leint ihn an, damit er nicht auf den Spielplatz rennen kann.
- c) Wenn der Hund kinderfreundlich ist, kann man ihn unbedenklich auf den Spielplatz laufen lassen.
- d) Man nutzt die Spielgeräte für das Training mit seinem Hund.

2.8.25 Wie soll man sich verhalten, wenn man an eine Kreuzung kommt, die man nicht einsehen kann?

- a) Man ruft seinen Hund zu sich, leint ihn an oder führt ihn frei bei Fuß bis zur Kreuzung, bis man diese überblicken kann. Erst dann lässt man ihn wieder frei laufen.
- b) Man lässt seinen Hund vorlaufen, da man an seinem Verhalten erkennen kann, ob jemand aus der anderen Richtung kommt.
- c) Hunde müssen lernen, Entscheidungen zu treffen, um souverän und selbstsicher zu werden. Daher lässt man seinen Hund vorlaufen.
- d) Hunde sehen viel besser als der Mensch, sodass man seinen Hund problemlos vorlaufen lassen kann.

2.8.26 *Darf man es zulassen, dass der Hund auf dem Spaziergang Passanten anspringt?*

- a) Ja, denn es ist immer als freundliche Begrüßung gemeint.
- b) Ja, denn es ist zwar respektlos gemeint, aber niemals mit aggressivem Verhalten verbunden.
- c) Nein, da der Passant dies als unangenehm oder bedrohlich empfinden könnte.
- d) Nur dann, wenn der Passant schick angezogen ist.

2.8.27 *Wie bringt man Hunden bei, andere Menschen nicht anzuspringen?*

- a) Man bringt dem Hund ein Alternativverhalten bei, wie z. B. sich neben seinen Menschen zu setzen.
- b) Man wirft dem Hund in dem Augenblick, in dem er am Menschen hochspringen will, eine Wurfkette vor die Füße.
- c) Man hält den Hund an der Leine, die am Stachelhalsband befestigt ist. Springt der Hund hoch, wird er durch die Einwirkung des Halsbandes korrigiert.
- d) Man ignoriert das Verhalten. Der Hund lernt dann schnell, dass es sich nicht lohnt, fremde Menschen anzuspringen.

2.8.28 *Müssen Hunde Sozialkontakt zu Artgenossen haben?*

- a) Ja, mindestens einmal pro Woche.
- b) Ja, aber nicht um jeden Preis. Sinnvoll sind Kontakte zu zwei oder drei Hunden, mit denen der eigene Hund sich gut versteht.
- c) Ja, Hunde müssen möglichst viele andere Hunde treffen, sodass man am besten täglich auf die Hundewiese geht.
- d) Wenn Hunde als Einzelhund gehalten werden, sind sie es gewöhnt, mit dem Menschen zusammen zu leben. Sozialkontakt zu Artgenossen ist dann nicht notwendig.

2.8.29 *Wie erreicht man, dass der Hund sich am Menschen orientiert und ihm vertraut?*

- a) Man geht auf jede Forderung des Hundes ein, die Bedürfnisse des Hundes müssen erfüllt werden.
- b) Hunde brauchen viel Freiheit, um sich entwickeln zu können. Daher schränkt man den Hund so wenig wie möglich ein und lässt ihn möglichst häufig frei laufen.
- c) Man verhält sich konsequent, bietet dem Hund entsprechend seiner Veranlagung geistige und körperliche Auslastung und führt ihn sicher durch das Leben.
- d) Man ist sehr streng und bestraft Fehlverhalten sofort mit harten Strafen.

2.8.30 *Woran erkennt man eine gute Beziehung zwischen Mensch und Hund?*

- a) Der Hund fordert den Menschen mehrfach am Tag mit dem Ball zum gemeinsamen Spiel auf.
- b) Der Mensch überschüttet seinen Hund mit Liebe und Leckerchen.
- c) Der Mensch versucht immer wieder, seinen Hund zu einer gemeinsamen Aktion zu überreden.
- d) Der Hund orientiert sich am Menschen, achtet auf ihn und sucht von sich aus dessen Nähe.

Nur für Deutschland!*2.8.31 Was schreibt die Tierschutz-Hundeverordnung über die Haltung von Hunden vor?*

- a) Ausreichend Auslauf im Freien sowie ausreichend Kontakt zum Halter/Betreuer, angepasst an die Rasse, das Alter und den Gesundheitszustand des Hundes.
- b) Man muss täglich 4 Stunden mit dem Hund spazieren gehen.
- c) Hunde dürfen niemals allein gelassen werden.
- d) Der Hund muss stets freien Zugang zum Garten haben.

2.8.32 Ist es erlaubt, den Hund in Anbindehaltung zu halten?

- a) Nein, das ist nicht erlaubt.
- b) Ja, wenn die Anforderungen der Tierschutz-Hundeverordnung erfüllt werden.
- c) Ja, uneingeschränkt.
- d) Ja, man muss nur beachten, dass der Hund nicht an einer Kette angebunden wird.

2.8.33 Wie muss der Zwinger gestaltet sein, wenn man den Hund dort dauerhaft unterbringt?

- a) Die Haltung von Hunden im Zwinger ist nicht erlaubt.
- b) Hunde dürfen nicht allein im Zwinger gehalten werden, sie brauchen mindestens einen weiteren Artgenossen zur Gesellschaft.
- c) Der Zwinger muss den Anforderungen entsprechen, welche die Tierschutz-Hundeverordnung vorgibt.
- d) Es gibt keine Anforderungen an den Zwinger, wenn der Hund darin gehalten werden soll.

2.8.34 Darf man Hunde auch in einem Kellerraum halten?

- a) Die Haltung von Hunden im Keller ist nicht erlaubt.
- b) Es gibt keine Anforderungen an den Kellerraum, wenn der Hund darin gehalten werden soll.
- c) Hunde dürfen nicht allein im Keller gehalten werden, sie brauchen mindestens einen weiteren Artgenossen zur Gesellschaft.
- d) Ja, wenn die Anforderungen der Tierschutz-Hundeverordnung eingehalten werden.

2.8.35 Ist es erlaubt, einem Hund die Rute und die Ohren zu kupieren (außer bei jagdlich geführten Hunden)?

- a) Nein, das ist laut Tierschutzgesetz verboten.
- b) Ja, wenn es in den ersten 3 Lebenstagen gemacht wird.
- c) Nur, wenn der Tierarzt dies durchführt.
- d) Ja, das ist erlaubt.

2.8.36 Ist es erlaubt, einen Hund so zu trainieren, dass für ihn damit erhebliche Schmerzen verbunden sind?

- a) Nur, wenn es sich um ein besonders schwer zu trainierendes Verhalten handelt.
- b) Nein, das ist laut Tierschutzgesetz verboten.
- c) Nur, wenn der Hund zuvor bereits einen Menschen oder Artgenossen getötet hat.
- d) Nur, wenn der Hund zuvor bereits einen Menschen oder Artgenossen schwer verletzt hat.

2.8.37 Welche Vorschriften gibt es, wenn der Hund im Auto transportiert werden soll?

- a) Laut Straßenverkehrs-Ordnung muss der Hund so gesichert sein, dass die Verkehrssicherheit des Fahrzeugs nicht leidet und die Sicht oder das Gehör des Fahrers nicht beeinträchtigt wird.
- b) Es gibt keine Vorschriften.
- c) Der Hund darf nur in einer Box im Kofferraum transportiert werden.
- d) Der Hund darf nur auf dem Rücksitz, gesichert durch einen am Geschirr befestigten Gurt, transportiert werden.

2.8.38 Darf man den angeleiteten Hund am Auto oder Fahrrad führen?

- a) Laut Straßenverkehrs-Ordnung ist beides verboten.
- b) Laut Straßenverkehrs-Ordnung ist das Führen des Hundes vom Auto aus verboten. Am Fahrrad jedoch darf man den Hund führen.
- c) Laut Straßenverkehrs-Ordnung ist das Führen des Hundes am Fahrrad verboten, am Auto ist es jedoch erlaubt.
- d) Laut Straßenverkehrs-Ordnung ist beides erlaubt.

2.8.39 Ist der Abschluss einer Tierhalter-Haftpflichtversicherung sinnvoll?

- a) Nur bei großen Hunden.
- b) Nur, wenn man mehrere Hunde hält.
- c) Nein, das ist nur notwendig, wenn sie im jeweiligen Bundesland verpflichtend bei der Hundehaltung ist.
- d) Ja, da jeder Tierhalter für alle von seinem Tier verursachten Schäden haftet.

2.8.40 Muss man den Hund mit einem Mikrochip (Transponder) kennzeichnen?

- a) Nur bei großen Hunden.
- b) Nur, wenn man mehrere Hunde hält.
- c) Ja, wenn man mit dem Hund ins Ausland reisen will. Die Identifikationsnummer des Mikrochips wird im (blauen) EU-Heimtierpass eingetragen. Auch in einigen Bundesländern ist dies generell vorgeschrieben.
- d) Nur Hunde, die als gefährlich eingestuft werden, müssen mit einem Mikrochip gekennzeichnet werden.

2.9. Antworten

2.9.1 Entwicklungsgeschichte des Hundes/rassespezifische Eigenschaften

1b / 2a / 3a / 4c / 5d / 6d / 7b / 8b / 9c / 10a / 11d / 12b / 13c / 14a / 15b / 16c / 17a / 18b / 19b / 20c / 21a / 22c / 23c / 24b / 25b / 26c / 27a / 28c / 29b / 30d

2.9.2 Hundezucht und Welpen

1c / 2b / 3c / 4a / 5b / 6c / 7d / 8a / 9b / 10c / 11a / 12b / 13a / 14d / 15a / 16b / 17d / 18d / 19b / 20d / 21a / 22b / 23c / 24b / 25d / 26d / 27c / 28c / 29b / 30a

2.9.3 Junghundezeit und Pubertät

1a / 2c / 3b / 4d / 5c / 6c / 7a / 8b / 9c / 10a / 11a / 12b / 13d / 14a / 15c / 16b / 17a / 18c / 19b / 20a / 21c / 22c / 23a / 24c / 25a / 26c / 27d / 28d / 29d / 30c

2.9.4 Lernverhalten/Erziehung/Ausbildung/Training

1d / 2a / 3b / 4c / 5b / 6d / 7c / 8b / 9b / 10d / 11a / 12d / 13a / 14b / 15a / 16b / 17c / 18d / 19c / 20b / 21d / 22c / 23b / 24d / 25b / 26d / 27b / 28d / 29a / 30b

2.9.5 Ernährung/Pflege

1d / 2c / 3b / 4d / 5b / 6a / 7b / 8c / 9b / 10d / 11b / 12c / 13b / 14b / 15a / 16b / 17c / 18b / 19c / 20a / 21c / 22c / 23d / 24a / 25d / 26d / 27c / 28b / 29b / 30c

2.9.6 Gesundheit

1c / 2b / 3d / 4a / 5a / 6b / 7c / 8a / 9c / 10b / 11c / 12a / 13d / 14a / 15c / 16b / 17d / 18b / 19a / 20d / 21c / 22b / 23a / 24d / 25b / 26b / 27a / 28c / 29a / 30c

2.9.7 Körpersprache/Kommunikation, Aggression, Angst und Jagdverhalten

1c / 2d / 3a / 4b / 5c / 6d / 7c / 8a / 9b / 10c / 11c / 12a / 13d / 14b / 15b / 16c / 17a / 18b / 19a / 20b / 21b / 22d / 23c / 24c / 25a / 26c / 27b / 28b / 29a / 30c

2.9.8 Alltag/Verhalten Mensch inklusive gesetzliche Vorgaben

1b / 2c / 3d / 4a / 5c / 6c / 7d / 8d / 9c / 10b / 11a / 12a / 13c / 14c / 15d / 16b / 17d / 18c / 19b / 20a / 21d / 22c / 23c / 24b / 25a / 26c / 27a / 28b / 29c / 30d / 31a / 32b / 33c / 34d / 35a / 36b / 37a / 38b / 39d / 40 c